

G a t t e g e s u c h t

oder

Ehe-Institut Freiin von Krauth

Schwank

von

Hans Schaarwächter

COPYRIGHT by Hans Schaarwächter, 5000 Köln 41, Petersbergstraße 85. Telefon 0221 + 461921 . Alle Rechte der Wiedergabe, welcher Art auch immer, liegen beim Autor. Jeder Verstoß gegen das Urheberrecht hat zivil- und strafrechtliche Folgen.

GÄTTE  
GESUCHT

PERSONEN:

Fritzi Baum	Privatangestellte
Dolly Hermann	Hutmacherin
van Boteram	Gutsbesitzerin
von Krauth	Direktorin des Ehe-Instituts
Wilhelm Bommes	Freiin von Krauth
Stark	Altrüscher ♀
Streibelt	Doktor, Philologe ♀
Mülton	Sekretär bei Krauth
Meier	Berufsänger
♀ Bommes	Zimmerwirtin Fritzi's
♀ Stark	} <u>Doppelrolle</u>

SCHAUPLÄTZE:

Erster Akt	das Möblierte Frizi's
Zweiter Akt	Salon des Instituts
Dritter Akt	das Möblierte Frizi's

ZEIT: Zwanzigstes Jahrhundert

### E r s t e r A k t

Das Dachwohnzimmer Fritz Baums, der Untermieterin von Frau Meier. Rechts Tapentüür zum Waschraum, Mitte Tisch mit leerer Vase, links Ausstich mit Blick über die Dächer, rechts davon Eingangstür, daneben Schrank und Kommode mit Spiegel.

#### Erste Szene Fritzi, Meier

FRITZI ( sitzt am Tisch und sortiert Briefe, als es pocht ) Herein!  
MEIER ( eilig ) Fräulein Fritzi! Werden Sie mir auch nicht böse sein, wenn ich Ihnen das da gebe?  
FRITZI ( erschreckt ) Was ist es denn schon, Frau Meier?  
MEIER Ein Brief für Sie.  
FRITZI ( erregt ) Ein Brief? Meier!  
MEIER Ich habe nämlich vergessen, ihn abzugeben.  
FRITZI Aber ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich dringend Post erwarte. Wie lange haben Sie ihn denn schon?  
MEIER Zwei Tage und eben deshalb ist es mir ja so peinlich. Ich wußte ja, dass es etwas war, aber es wollte mir nicht einfallen. Endlich heute morgen, als ich gerade bei Bommes

2

im Laden stehe, fällt es mir wie glühendes Pech auf die Seele.  
FRITZI Nun geben Sie schon! ( sie reisst Frau Meier den Brief aus der Hand ) Haben Sie ihn auch wieder ' versehentlich geöffnet ' ?  
MEIER Aber Fräulein Baum!  
FRITZI ( reisst den Brief auf ) Ausgerechnet den Brief mußten Sie mir verschlampen!  
MEIER Ich hatte ihn nämlich in die Schublade gelegt, wo ich die Muskatnüsse aufbewahre.  
FRITZI Eine Gemeinheit ist das.  
MEIER Schreibt der .. M ... Absender Ihnen Gemeinheiten?  
FRITZI Nein, daß ich den Brief jetzt erst bekomme, ist die Gemeinheit. ( sie hat den Brief überflogen ) ( nach einem Blick auf die kleine Wanduhr, die eilig weitertickt ) Um fünf Uhr kommt er und ich bin noch nicht angezogen.  
MEIER Er kommt? Welcher Er denn? - Aber Sie haben doch außer Ihrem väterlichen Freund Bommes gar keinen Umgang mit Herren...  
FRITZI Was geht denn Sie das an?  
MEIER Nun, schliesslich wohnen Sie bei mir und ... Möbliert!  
FRITZI Wie schaffe ich es bloß noch? ( Sie zieht aus den Kommodenschlössern wahllos Kleidungsstücke ) Nun stehen Sie doch nicht da herum!  
MEIER Aber ich ... kann Ihnen doch helfen.  
FRITZI Sie? Sie haben mir geholfen, in diese Ungelegenheit

h i n e i n z u k o m m e n . Gleich ist es zu spät. ( sie zieht sich die Bluse über den Kopf )

MEIER Wissen Sie denn überhaupt, was Sie anziehen wollen? Es genügt doch nicht, sich auszuziehen, wenn man einen Herrn erwartet.

FRITZI ( geht in den Waschraum. Man hört, wie sie sich auszieht und den Duschkopf aufdreht )

MEIER Sie haben mir hoch und heilig versprochen, die Tür hinter sich zuzumachen, wenn Sie duschen. Die schönen Tapeten werden ja feucht! ( als sie die Tapentür schließen will, stösst Fritzzi sie wieder auf )

FRITZI Fehlt gerade noch, dass Sie mir Vorwürfe machen. Gleich spritz' ich Sie naß.

MEIER Geh' ja schon.

FRITZI Werfen Sie noch den Bademantel zu!

MEIER ( sie tut's ) Dazu ist man gut genug.

FRITZI Danke! Nun aber raus! Wenn Sie noch einmal meine Post vergessen, kündige ich!

MEIER Kommt nie wieder vor. ( ab )

FRITZI ( kommt im Bademantel, sich abreibend, heraus, holt ein Kleid aus dem Schrank, wühlt im Bord und zieht die Strümpfe an )

## Z w e i t e S z e n e

Fritzzi, Dolly

Es pocht.

4

FRITZI Schon e r ? Mein Herz! ( sie zerrt den Strumpf herauf )  
Es pocht erneut.  
FRITZI Wer denn bloß?  
DOLLY D o l l y!  
FRITZI Gott sei Dank!  
DOLLY Na nun mach' schon auf!  
FRITZI I s t doch auf! Komm' rein!  
DOLLY ( tritt ein ) Mensch, was ist denn hier los? Ziehst du aus?  
FRITZI Wieso?  
DOLLY Richtig: k a n n s t ja garnicht ausziehen, hast ja im vor-  
aus bezahlt! Sowas Blödsinniges ist mir auch noch nicht  
vorgekommen. ( sie geht zu den offenstehenden Schubladen und  
wirft die Kleidungsstücke noch einmal herum ) Machst du  
große Toilette? Wozu denn?  
FRITZI ( setzt sich erschöpft ) Wenn ich es wüsste...  
DOLLY Na, mach' mal los! Mein Ötte wartet bereits vorm Beethoven-  
café.  
FRITZI ( macht sich weiter zurecht ) Ist das der blonde hagere,  
der mit den großen Füßen?  
DOLLY Ach was der! Da hab' ich die Nase von voll. Mit dem sollte  
ich immer beim Fussball zugucken, bis einem die Beine im  
Leib standen, und nachher in der Kneipe sitzen und zuhören,  
wer den Ball geköpft hat.  
FRITZI Den Ball geköpft?  
DOLLY Ist ja auch egal. Bist du bald so weit?

FRITZI Ich bin fertig, aber ich kann nicht mit.  
 DOLLY Wieso?  
 FRITZI Ich bin in Erwartung, ich meine, ich erwarte jemand.  
 DOLLY Du jemanden erwarten? Das ist ja eine ganz neue Idee von dir.  
 FRITZI Ich erwarte ... denk' dir ... einen Mann.  
 DOLLY Da muß ich mich aber setzen.  
 FRITZI Lieber solltest du mir den ... Kaffee mahlen. ( sie räumt die Schubladen der Kommode auf )  
 DOLLY Wo ist die Mühle?  
 FRITZI Nein, nimm' heute die Mokkamühle, die ich von Wilhelm habe.  
 DOLLY ( ergibt sich, holt die Mokkamühle und setzt sich zum Mahlen hin ) Sag' mal, ändert sich in deinem Verhältnis zu Wilhelm Bommes was?  
 FRITZI Meinst du, ich habe mich in ihn verliebt?  
 DOLLY Na, irgendwas muß doch zwischen euch sein.  
 FRITZI Nein nein, das war immer nur ein Vertrauensverhältnis! ( sie wird sehr ernst ) Du, ich habe ihm diesmal zum erstenmal nichts gesagt.  
 DOLLY Also Vertrauen ... gebrochen!  
 FRITZI Aber ich sag' es ihm noch. Vielleicht wird ja auch nichts aus der ganzen Sache. Aber es soll was werden! ( sie holt den Brief hervor )  
 DOLLY Nun sieh' mal an: Schriftliches hast du. Du gehst aber ran wie Blücher. Und nun kommt er höchstpersönlich?

FRITZI Ja, nun kommt er.  
 DOLLY Du, zu solch' ner Visite gehört aber was zum Futtern.  
 Ich kenne die Männer.  
 FRITZI Wilhelm bringt mir ja was rauf.  
 DOLLY Sag' mal, wie hast du dich eigentlich nach dem ... Mann umgetan? Wie sieht er aus?  
 FRITZI Das kann ich dir doch noch nicht sagen.  
 DOLLY Herrgottnochmäl! Warum denn nicht?  
 FRITZI Weil+ es doch ... anders gemacht habe. Ich schäme mich +ich richtig, es dir zu sagen.  
 DOLLY Na, vor mir braucht sich niemand zu genieren.  
 FRITZI Ich hab' es auf die h..hochmoderne Weise gemacht.  
 DOLLY Das wird ja immer spannender!  
 FRITZI Ach, du kennst das auch.  
 DOLLY Natürlich weiß ich, wie man's macht, aber ich denk' nicht darüber nach. Ich nehm' mir so einen Kerl aufs Korn und dann - verstehst du - ( mit ein paar Gesten ) na dann hat man eben einen am Schlawittchen.  
 FRITZI So meine ich es doch nicht, Dolly. Ich bin mit einem Zettel zur Zeitung gegangen.  
 DOLLY Aha!  
 FRITZI Ich habe doch nun mal nicht das Talent wie du, jemand einfach ' am Schlawittchen ' zu kriegen, aber heiraten will ich nun doch einmal... ich habe inseriert...  
 DOLLY Ja sag' mal: schämst du dich denn garnicht?

FRITZI Du hast mir doch soeben noch gesagt, vor dir brauche man sich nicht zu schämen.  
 DOLLY Ja nein weißt du... und da hat einer drauf geschrieben?  
 FRITZI E i n e ! Eine Frau von Krauth.  
 DOLLY Sag' mal, du: Heiratsbüro?  
 FRITZI Ein ' Eheinstitut '.  
 DOLLY Und das hat dir den offeriert, auf den du wartest? Und der kommt ... heute?  
 FRITZI Ja...  
 DOLLY ( will etwas sagen )  
 FRITZI Dolly, wie lieb du bist, wenn du sprachlos bist!  
 DOLLY Daß ausgerechnet du das... Du, ich fall' vom Stengel.  
 FRITZI Man hat es mir in diesem Brief mitgeteilt.  
 DOLLY Lass' mal sehen!  
 FRITZI ( geht rückwärts mit dem Brief bis zum Ofen und wirft ihn hinein ) Hab' ich nicht mehr.  
 DOLLY Bist ja verrückt! Sowas schmeisst man doch nicht weg. Ein Brief ist doch ein Beweis für den Fall, daß er zurückzieht.  
 FRITZI Das will er doch nicht, er will doch k o m m e n !  
 DOLLY Zunächst. Diese Kerls! Zunächst wollen sie und man kommt ihnen weit entgegen, und nachher ... wie alt ist er denn?  
 FRITZI Dreißig, aber das ist ja egal, wenn einer nur gut ist.  
 DOLLY Höhö! So einer geht nicht auf den Heiratsmarkt.  
 FRITZI ( giftig ) Demnach wäre ich also ein fieses Weib?  
 DOLLY Du ... bist eine Ausnahme!

FRITZI Sowas suche ich ja auch für mich!  
 DOLLY Kind Fritz, mir wird Angst und Bange um dich. Die Männer sind schlecht...  
 FRITZI Deshalb kriegst du wohl auch nie genug davon.  
 DOLLY O bei mir ist das egal. Erstens bin ich unverwüstlich und zweitens bin ich selbst schlecht. Das gleicht sich aus. Eingebildet bist du!  
 FRITZI Ist nicht wahr, ich bin schlecht.  
 DOLLY Gut, dann bist du eben schlecht, - aber nun mußt du gehen. Einfach rausgeschmissen.  
 FRITZI O nein! Tu' mir den Gefallen und beschäftige dich mit Frau Meier, damit sie nicht hereinkommt. Sie ist so furchtbar indiscret.  
 DOLLY Na weißt du, das ist ja nun doch eine Zumutung.  
 FRITZI Du kannst doch die Meier so nett eingarnen mit deinen Gesprächen.  
 DOLLY Erlaube mal!  
 FRITZI Liebe gute Dolly, tu' es für mich! Dann bekommst du auch einen Kuß von mir.  
 DOLLY Auf sowas bin ich auch gerade wild.  
 FRITZI ( küßt sie ) Du hast so lange schon einen Freund, da wollte ich endlich auch einen haben.  
 DOLLY Hätt' ich dir längst besorgen können.  
 FRITZI Konntest du nicht, das ist doch bei jedem etwas anderes.  
 DOLLY Auf eins kannst du Gift nehmen: auf Männer versteh' ich mich.  
 FRITZI Aber nicht auf m e i n e n Mann! ( sie schiebt Dolly hinaus ) Und vergiß' nicht: die Meier! ( Dolly ab )

## D r i t t e S z e n e

Fritzi, Wilhelm

- FRITZI Jetzt noch Wilhelm mit dem Kuchen! ( sie glaubt Schritte im Treppenhaus zu hören und horcht hinaus ) Gott sei Dank! ( sie blickt auf die eilig tickende kleine Uhr ) Noch neun Minuten!
- WILHELM BOMMES ( kommt ) Hier ist der Wilhelm und der Kuchen!
- FRITZI Danke, Wilhelm, aber du bekommst heute nichts davon. ( sie nimmt die Tortenstücke an )
- BOMMES Oho, willst du etwas für deine volle Linie tun? Denk' dir, die Meier war heute in meinem Laden und machte Anspielungen. Sie möchte wieder heiraten, wogegen ich nichts habe, nur soll sie sich nicht bei mir anbiedern. Die Weiber sind doch alle egal.
- FRITZI Bin ich etwa kein Weib?
- BOMMES Du bist für mich die Ausnahme, einfach die grundvernünftige Fritz i.
- FRITZI Grundvernünftig - das riecht mir zu sehr nach Gouvernante.
- BOMMES Was für eine ungewohnte Sprache! Den Satz hätte ich dir nicht zugetraut. Ist was los?
- FRITZI Ich habe mich ... in einen Mann...
- BOMMES ... verliebt? Quatsch! Nix glaub' ich.
- FRITZI Und warum nicht?
- BOMMES Du würdest es dann nicht sagen, weil verliebte Menschen alles

10

- heimlich machen. Die Meier erzählt mir über die Theke weg, sie habe ganz hübsche Ersparnisse.
- FRITZI Die Meier interessiert mich nicht.
- BOMMES ( blickt groß auf ) Mich doch auch nicht! Fritzi, ich heirate sie nicht und du wirst wie immer schon vernünftig sein...
- FRITZI Wieder das Wort - ich will aber nicht mehr vernünftig sein.
- BOMMES Das ist natürlich was Neues.
- FRITZI Wir haben uns wohl nur eingebildet, wir seien vernünftig.
- BOMMES Tja, möglich. ( Er holt eine platte Flasche Cognak aus der Brusttasche und will aus ihr trinken )
- FRITZI Wart', Wilhelm! Wenn du dich ärgerst, sollst du nicht trinken, das wäre unvernünftig!
- BOMMES Ich will aber jetzt nicht vernünftig sein!
- FRITZI ( versöhnt ) Eine verdiente Retourkutsche!
- BOMMES Verdammtes Weibervolk!
- FRITZI ( verschmitzt ) Jetzt hast du mich aber unter die Weiber eingebroffen! Hör' also, Wilhelm, ich will h e i r a t e n !
- BOMMES Gestattest du jetzt, daß ich kippe!?
- FRITZI Kipp', aber auf mein Wohl!
- BOMMES Auf meine Fritzi, wie ich sie liebte.
- FRITZI Wie sie ' liebt '!
- BOMMES ( er kippt ) Quatsch, du kannst mir den Buckel herunterrutschen!
- FRITZI Wenn ich dir nun sagte, Wilhelm, ich hätte mir den Mann sogar

gesucht?  
 BOMMES ( schiebt die platte Flasche in seine Brusttasche ) Das wäre ja doch wohl der Gipelpunkt der Gemeinheit.  
 FRITZI So gemein bin ich gewesen, Wilhelm.  
 BOMMES Heiratsmarkt?  
 FRITZI Sag' das nicht! Da kommt man sich so verhandelt vor.  
 BOMMES Irgendein Handel ist ja wohl immer dabei. Verhandelt - verschandelt.  
 FRITZI So schlimm ist es nun wieder nicht. Es hat sich nämlich ein ' Institut ' gemeldet.  
 BOMMES Und der Fisch an der Institutsangel...  
 FRITZI Der kommt heute.  
 BOMMES Und meine Felle als väterlicher Freund schwimmen weg.  
 FRITZI Wilhelm, wir fischen sie doch wieder auf!  
 BOMMES Der alte Knabe bekommt den Zylinder.  
 FRITZI Mit der Technik hat das doch nichts zu tun!  
 BOMMES Doch, ich werd' zum fünften Rad am Wagen. Wir hatten uns geschworen, wenn man uns kitzelte, höchstens mal die Füße in den Strom zu halten.  
 FRITZI Hab' ich ja getan, ja und plötzlich zieht der Strom einmal stärker...  
 BOMMES ... Und da hast du natürlich nichts Eiligeres zu tun als dich reinkitzeln zu lassen ins Wasser.  
 FRITZI ( muß lachen ) Reinkitzeln ins Leben! Vielleicht kitzt es auch dich einmal, sodaß du wider Willen gute

Miene machst...  
 BOMMES ... zum bösen Spiel!  
 FRITZI Na, Frau Meier hat sich doch auch über deine Theke gelehnt.  
 BOMMES Die? Nein, Wilhelm, möglichst die nicht! Die mag ich nämlich garnicht.  
 BOMMES Du magst sie nicht... warum hast du mir nichts gesagt, Fritz? - Na, zu ändern ist ja nichts mehr. Was ist es denn für ein Kerl?  
 FRITZI Weiß ich doch nicht.  
 BOMMES Kommt also zur ersten ... Präsentation?  
 FRITZI Ja, und du musst mir dabei helfen.  
 BOMMES Wo du mich hinters Licht geführt hast?  
 FRITZI Ich hab' doch Licht gemacht! Die Nachricht, daß er kommt, habe ich erst seit einer halben Stunde. Die Meier hatte den Brief verschlampt.  
 BOMMES Wann kommt denn der ' Er ' ?  
 FRITZI DIE KLEINE UHR SCHLÄGT FÜNFMAL UND TICKT WEITER  
 BOMMES Da, es schlägt! Auf fünf ist er angesagt. Jetzt habe ich wieder Angst.  
 FRITZI Was ist denn mit dem Kaffee?  
 BOMMES Der macht sich doch selbst. ( sie weist auf den Boyler und stellt Teller und Tassen auf den Tisch )  
 BOMMES Wie machen wir es nun? Soll ich hier bleiben?  
 FRITZI Dann geniere ich mich doch. Hab' keine Angst, wenn er mir nicht gefällt, sage ich Nein.

BOMMES Und wenn er zudringlich wird?  
 FRITZI Aber ein ' Institut ' wird einem doch nicht solche Männer schicken!?

BOMMES Also, wenn dir was nicht paßt, ziehst du an der Badeschnur!  
 FRITZI ' Bade ' schnur?  
 BOMMES Natürlich sitzt du nicht in der Wanne. Du sitzt am Tisch und greifst hier nach der Kordel zum Duschraum, und sobald die Klingel geht, komme ich leuchte dem Kerl heim.  
 FRITZI Du wirst sehen, daß es ein netter Mensch ist.  
 BOMMES Jedenfalls gehe ich, wenn es an der Haustür klingelt, hinunter, lasse den Mann ein und sehe ihn mir vorsichtshalber an. Kommt er garnicht in Frage, sage ich ihm gleich unten, du seiest ausgezogen ...  
 FRITZI Wenn er aber gut aussieht, ...?  
 BOMMES ... komme ich leise mit ihm herauf und spreche kein Wort.  
 FRITZI ... und wenn er mit Vorsicht zu genießen ist?  
 BOMMES ... spreche ich laut mit ihm und poltere herauf.

DIE HAUSSCHELLE GEHT DREIMAL

FRITZI Da, das verabredete Zeichen!  
 BOMMES Also ... hinunter! ( ab )  
 FRITZI ( kann ihre Unruhe nicht mehr verbergen )  
     MAN HÖRT BOMMES HINUNTERGEHEN UND LAUT SPRECHEND  
     UND POLTERND WIEDER HERAUFKOMMEN.  
 FRITZI ( zu sich ) Heisst: Vorsicht, Fritzzi!  
     Es pocht.

FRITZI H..herein!  
 BOMMES ( stößt die Tür auf ) Bitte, mein Herr! Hier wohnt die Dame, die Sie suchen. ( Er winkt Fritzzi zu und geht ab )

V i e r t e   S z e n e

Fritzzi, Fritz

FRITZ ( tritt ein und macht eine tadellose Verbeugung )  
     FRITZ IST DREISSIG JAHRE ALT, FRAUENTRAUM  
 FRITZI ( ist sofort - ihr erster Mann! - von ihm weg )  
 FRITZ Gestatten Sie, ich bin doch hier ... richtig?  
 FRITZI Gewiss doch! Ich bin Fritzzi Baum. Sie sind doch vom Eheinstitut Freiin von Krauth geschickt?  
 FRITZ Sehr richtig, mein Fräulein. Nur zur Vorsicht: Sie heißen mit Vornamen doch Fritzzi?  
 FRITZI Ja, ich weiß es genau.  
 FRITZ Vielleicht ist das für unsere Beziehung ein wichtiges Vorzeichen, da Ihr Partner ( er macht wieder eine Verbeugung ) auch Fritz heisst.  
 FRITZI Richtig, ich las es im Brief: Sie heissen ja Fritz!  
 FRITZ ( lächelnd ) Ich selbst? Persönlich? Ja allerdings, ich heiße auch Fritz. Der einzige Unterschied...  
 FRITZI ... zwischen Ihnen und mir ist also ein kleines ' i ' ...  
 FRITZ ( will den Scherz vollenden ) ... mit Punkt, ja!  
 BEIDE ( müssen lachen )  
 FRITZI Legen Sie doch ab!

FRITZ Danke, Sie können sich denken, daß meine Zeit knapp ist.  
 FRITZI Ach was, Sie müssten ablegen. Das verlange ich von Ihnen.  
 FRITZ Aber nur einen ganz kleinen Moment. ( Er legt Hut und Mantel ab )  
 FRITZI ( hängt alles ganz verkehrt auf )  
 FRITZ Verzeihen Sie, hänge ich da nicht verkehrt? Ich hänge ja bei den Spültüchern!  
 FRITZI Macht nichts, die sind ja ganz trocken.  
 FRITZ ( nimmt einen offiziellen Anlauf ) Also: die Präliminarien! Lassen Sie uns die Sache noch einmal ganz schnell durchsprechen. Ich habe, damit wir uns um Gotteswillen nicht mißverstehen, nichts anderes zu tun als den Weg zu ebnen...  
 FRITZI Aber seien Sie doch nicht so umständlich, Herr Fritz. Es ist doch ... peinlich genug, daß wir nicht auf einem ... anderen Weg zueinander kommen konnten.  
 FRITZ Empfinden Sie es wirklich als peinlich? Ich sehe es anders. Schließlich ist der Beruf, den ich ausübe...  
 FRITZI Beruf? Davon wollen wir doch jetzt nicht reden. Nehmen Sie zuerst einmal Platz. Einen Kaffee trinken Sie doch mit mir?  
 FRITZ Gern, aber... ( er setzt sich so an den Tisch, als ob er gleich wieder aufstehen müsse, plötzlich steht er wieder auf ) O verzeihen Sie, nach Ihnen!  
 BEIDE SITZEN NUN, FRITZI AUF DEM STUHL RECHTS.

FRITZ Also noch einmal, gnädiges Fräulein, Sie wissen sehr wohl, daß ich... ( er pocht auf seine Armbanduhr )  
 FRITZI Zeit, lieber Herr Fritz, Zeit ist Glück!  
 FRITZ Und ich dachte, Zeit sei Geld! ( Er und )  
 FRITZI ( lachen irritiert )  
 FRITZ ( blickt wieder auf seine Uhr )  
 FRITZI ... oder mögen Sie mich nicht?  
 FRITZ Ich, bestes Fräulein, Sie mögen oder nicht mögen...  
 FRITZI Jetzt nehme ich Sie beim Wort. Mögen oder nicht mögen, das ist hier die Frage!  
 Sehen Sie mir doch einmal ins Auge, so! Ich sehe, daß Sie mich ein ganz kleines bisschen gern haben...  
 FRITZ Natürlich! Das gehört ja fast dazu. Aber damit sich um Gotteswillen nur ja keine Mißverständnisse einschleichen...  
 FRITZI Sie haben recht, erst ein Stückchen Torte! Erdbeeren mit Sahne. ( sie bedient ihn ) Und der Kaffee.  
 FRITZ So verlockend Sie mich bewirten...  
 FRITZI Wieviel Zuckerstückchen?  
 FRITZ Höchstens eines.  
 FRITZI Wieviel mal gerührt?  
 FRITZ Egal, rrrröhrt euch!  
 BEIDE ( lachen )  
 FRITZI ( röhrt scherhaft, bis )  
 FRITZ ( ruft ) Stillstann!  
 FRITZI ( legt den Löffel ab )

FRITZI Und nun erzählen Sie mir ein bischen von Ihnen, bitte!  
 FRITZ ( greift sich in den Kragen ) Von m i r ?  
 FRITZI Ja doch!  
 FRITZ Aber es handelt sich doch garnicht um mich!  
 FRITZI Doch, ich will jetzt nur von Ihnen und über Sie etwas hören.  
 FRITZ Aber ich persönlich wäre, Fräulein Baum, eine recht zweifelhafte Partie... zwar bin ich aus gutem Hause, aber ... man hat mich ... hinausgeschmissen.  
 FRITZI Wunderbar!  
 FRITZ Wunderbar finden Sie das?  
 FRITZI Rausgeschmissenwerden ist doch der Anfang von einem Schicksal.  
 Ich habe die Menschen garnicht gerne, bei denen alles immer gleich klappt.  
 FRITZ Aber mein größtes Laster...  
 FRITZI Oh, Laster haben Sie auch? Dann mag ich Sie besonders gern.  
 FRITZ Mein grösstes ist, mich zu vergessen. Ich verliere immer wieder D i s t a n z .  
 FRITZI Wozu Distanz?  
 FRITZ ( steht auf ) Fräulein Baum, ich erlaube mir ...  
 FRITZI ( steht ebenfalls auf ) ... einen A n t r a g ?  
 FRITZ Ja, einen Antrag, aber nicht für mich, sondern für den Herrn, wogendessen wir Ihnen geschrieben haben.  
 FRITZI Wer? Wir?  
 FRITZ Das Heiratsbüro von Krauth, das zu vertreten ich die Ehre habe.  
 FRITZI Für welchen H e r r n denn?

FRITZ Für Herrn F r i t z M ü l t o n !  
 FRITZI Aber Sie sind doch Herr Mülton!  
 FRITZ Bedaure ausserordentlich, ich bin es n i c h t !  
 FRITZI Aber wer sind Sie denn?  
 FRITZ Mein Name ist Streibelt.  
 FRITZI Aber Sie sagten doch, Sie seien F r i t z !  
 FRITZ Das stimmt auch, ich bin's.  
 FRITZI Aber was habe ich mit Herrn Mülton zu tun?  
 FRITZ Nichts, als dass Sie ihn h e i r a t e n wollen.  
 FRITZI Will ich n i c h t ! Ich will überhaupt nicht heiraten, wenn nicht... wenn nicht S i e , Fritz.  
 FRITZ Aber Fräulein!  
 FRITZI O was machen Sie sich mit mir für Späße.  
 FRITZ Es ist ganz einfach nur ein Mißverständnis, liebes Fräulein Baum. Sie haben gedacht, i c h sei es?  
 FRITZI ( nickt heftig )  
 FRITZ Ich bin nur der Angestellte des Instituts. Frau Gräfin hat das Heiratsbüro und anschliessend einen Schönheitssalon.  
 FRITZI Schönheitssalon und Sie? ( sie schüttelt verzweifelt den Kopf ) Sie sind doch schön genug für einen Mann.  
 FRITZ ( will nun ein Ende machen ) Also ich bin es n i c h t , meine Dame! Ich bin nichts als ein ganz gewöhnlicher Heiratsvermittlerassistent.  
 FRITZI Herr... Streibelt, das ist kein Beruf für Sie! Sie sind ja ein Lockvogel für Frauen wie ich eine bin.

FRITZ Na hören Sie mal!  
 FRITZI Ihr Beruf...  
 FRITZ ... ist wohl nicht schlimmer als andere. Sie selbst bedienen sich ja seiner.  
 FRITZI ( dickköpfig ) Aber ich bin nicht drin!  
 FRITZ Drin oder dran, was macht das schon. Wer Pech anfaßt, besundelt sich.  
 FRITZI Pech! ( sie will nach seiner Hand greifen, beherrscht sich aber ) Ich habe Pech! Und was kommt jetzt?  
 FRITZ Jetzt kommt - nach der Aufklärung des Irrtums - der richtige Mann. Er wartet bereits unten mit der Frau von Krauth in einer Taxe. Ich habe den Herrn nur anzukündigen. Wir arbeiten Hand in Hand.  
 FRITZI Hand in Hand - o!  
 FRITZ Ich mache es noch nicht lange, aber wenn man ... zuhause hinausgeschmissen worden ist, kann man den Brotberuf nicht so wählen, wie man wohl möchte.  
 FRITZI Er wird wohl etwas einbringen. Schulde ich ... dem Institut was?  
 FRITZ Nein, Fräulein Baum, das erledigt ja der Mann, ist auch bereits vorfinanziert, der Mann hat Geld. Überdies würde ich, wenn ich zu bestimmen hätte, überhaupt nichts...  
 FRITZI Sie arbeiten eben noch nicht lange genug Hand in Hand.  
 FRITZ Jetzt aber wird es allerhöchste Zeit, daß ich Ihnen den Versprochenen hinaufschicke...

FRITZI Ich nehme Herrn Mülton nicht!  
 FRITZ Er ist vital! Im Vergleich zu mir ein Stück blühendes Leben. Herr M. hat Einkünfte bis zu zehntausend Mark.  
 FRITZI ( hört kaum hin ) Mülton, das hört sich so nach Mülltonne an.  
 FRITZ Bitte keine Beleidigung, Fräulein Baum!  
 ( AUS DEM TREPPENHAUS ERTÖNT NÄHERKOMMENDER LÄRM UND STIMMENGEWIRR )  
 FRITZ Herrgott, ich erkenne die Stimme der Baronin!  
 FRITZI Sagen Sie ihr, ich nehme Herrn Mülton nicht.  
 ( es pocht energisch )

## F Ü N F T E S Z E N E

Fritzi, Fritz, Frau von Krauth

FRITZ Sie ist es. Darf ich ' herein ' rufen?  
 FRITZI Nein, Sie können die Dame draussen begrüßen und gleich wieder mitnehmen.  
 FRITZ Dann verzeihen Sie die Störung! ( er will ab )  
 . NACH ERNEUTEM, HEFTIGEREN POCHEN TRITT  
 FRAU VON KRAUTH EIN  
 KRAUTH ( ist in den Vierzigern. Sie ist rothaarig und hat eine scharfe Note, und ist pompös angezogen. Lorgnon und Handschuhe ohne Finger ) Von Krauth, guten Tag! Eheinstitut allererster Klasse und Kreise.

FRITZ Frau Baronin, gestatten Sie, daß ich vorstelle: Fräulein  
Fritzi Baum, Privatangestellte. Die Genannte bittet, die  
angekurbelte Sache fallen zu lassen.  
FRITZI ( nickt und sieht Frau von Krauth groß an )  
KRAUTH Sagen Sie mal, Streibelt, um das Resultat herauszuholen,  
brauchen Sie soviel Zeit? Ich aber warte mit Mülton und  
sehe, wie der Taxameter unerbittlich weiterspringt?  
FRITZ Die Sache mußte ja geklärt werden.  
KRAUTH Geklärt? Was soll denn bei so einfachen Verhältnissen ( sie  
fährt mit dem Lorgnon durch die Luft ) geklärt  
werden?  
FRITZI Gefällt es Ihnen bei mir nicht, Frau Baronin?  
KRAUTH Mir? Liebe Dame, darauf kommt es doch nicht an. Aber  
wie können Sie auf einen betuchten Herrn verzichten,  
den Sie noch garnicht kennen? Wollen Sie leichtsinnig  
auf ein Glück verzichten, das ich für Sie in petto halte?  
Ich gestehe, daß mir ein solcher Fall in meiner langjährigen  
Praxis noch nicht vorgekommen ist. Nachdem wir aber in der  
Nähe sind, kostet Ansehen doch sowieso nichts mehr, und Herr  
Mülton ist...  
FRITZI ... ein vitaler Mensch!  
KRAUTH Hat mein Prokurist sich so ausgedrückt? Vital ist viel  
zu zart gesprochen, denn mein Bewerber gemahnt an mythische  
Zeiten. Sind Sie zart und nett, so ist er das Gegenteil von  
Ihnen, nämlich das Urbild der Kraft. So etwas hat  
sich zu allen Zeiten, von Adam und Eva an, glücklich ergänzt.

FRITZI ( nimmt das Taschentuch ) Entschuldigen Sie, Frau Ba...  
KRAUTH Na, Sie lächeln ja schon!  
FRITZI Verzeihung, ich hol' mir nur schnell ein anderes Taschentuch.  
( sie verschwindet im Duschzimmer )  
KRAUTH Streibelt! Ein totaler Fehlschlag also? Muß ich selbst kommen,  
um die Sache reifen zu lassen? Da schicke ich Sie,  
einen ansehnlichen jungen Mann, weil Sie doch so ein...  
Kind besser herumkriegen müssten als ich, und was ist  
das Ergebnis?  
FRITZ Ich war ja auch fast so weit, aber dann hatte die Dame  
... sie ist so naiv ... man musste ihr alles so genau  
erklären... aber nun scheint es sich ja bei Ihrer Autorität,  
Frau Baronin, noch zu machen. Jeder braucht seine Lehrzeit...  
auch Sie hatten doch einmal einen Fehlschlag.  
KRAUTH Mein letzter liegt vierzehn Monate zurück, einer mit Pauken  
und Trompeten, aber ich habe eine Absatzsumme  
herausgeholt, dann verwindet man den Fleck auf der beruflichen  
Ehre... aber hier: kann denn die Kleine überhaupt  
etwas zahlen?  
FRITZ Sie hat bereits danach gefragt.  
KRAUTH Na, da hat sie wenigstens Ehre im Leib, aber daran liegt mir  
nichts. Ich will diesen Mülton endlich loswerden.  
Der Mann liegt mir seit zwei Jahren im Magen, und alles,  
aber auch alles geht schief mit ihm. Alte und junge, reiche  
und arme Damen, alle lehnen ihn ab unter den fadenscheinigsten

- Vorwänden. Hier aber, in diesem unscheinbaren Hause, aber wird er zum erstenmal unbesehen abgelehnt. Nachher geht er noch herum und erzählt, mein Institut tau-ge nichts oder - was ich garnicht auszudenken wage - er tut mir, bei seiner körperlichen Statur, G e w a l t an. Fräulein Baum, kommen Sie bald zurück?  
 FRITZI ( kommt ) Da bin ich! Und wiederum sage ich Ihnen, daß ich verzichte.  
 KRAUTH Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort! Hören Sie mir zu: noch sitzt Herr Mülton in der Taxe. Ich und Herr Streibelt verlassen Sie und Herr M. kommt herauf. Tun Sie mir wenigstens den Gefallen und setzen sich freundlich mit ihm auseinander! Manchmal sind die Sachen, die mit Abneigung anfangen, auf Dauer die besten, und manch' liebliche Zuneigung begann auf dornigem Kissen. Nehmen Sie meine Hand, liebes Fräulein Baum, und wie ich hoffe, sehr bald F r a u M ü l t o n !  
 FRITZI Ersparen Sie dem Riesen - so kommt er mir nach Ihrer Schilderung vor - das Aussteigen aus der Taxe, setzen sich zu ihm und bescheiden sich damit, daß ich ihn nicht nehme.  
 FRITZ Liebes Fräulein, versuchen sie es!  
 FRITZ UND KRAUTH ( ab, draussen lautes Streitgespräch, das langsam abnimmt, wie auch die Schritte )

- FRITZI ( sieht Fritz' Schal liegen ) Er hat den Schal vergessen! Waa heisst das? War er so verwirrt? ( plötzlich mit unbeirrbarem Entschluss ) D i e m u ß i c h a b-fah re n s e h e n ! ( sie stürmt ins Treppenhaus, wo man sie fast die Treppe hinunterfallen hört )

## S e c h s t e S z e n e

Dolly, Mülton

- DOLLY ( kommt herein; sie hat bisher Frau Meier ferngehalten. Jetzt ist sie gespannt, was mit Fritz geworden ist. ) Nanu, Fritz, wo steckst du denn? ( Sie blickt in den Duschraum ) W a s ? Schon mit ' ihm ' aus? ( Sie blickt durch den Ausstich zur Strasse hinunter ) Nichts. Aber eine Taxe! Aha, also angebissen!

MAN HÖRT SCHWERE TRITTE DIE TREPPE HERAUF.

Na, nehmen wir mal von der Torte, bevor die Sahne verfliegt! ( Sie isst. ) Nicht mal probiert haben sie. Muß die verliebt sein!

ES POCHT SCHÜCHTERN

- DOLLY ( schiebt das Tortenstück in den Mund ) Ausgerechnet!  
 ES POCHT PLUMP

Na was denn, was denn? Wer ist da? He!

MÜLTONS STIMME Ich!

DOLLY Wer?

MÜLTONS STIMME Ich, Gnädigste!

DOLLY Ein Mann? Herr ein!  
 MÜLTON ( tritt ein, vierzigjähriger Berufsringier mit allen Eigenschaften eines solchen. Schwergewicht. ) Tach, Gnädigste.  
 DOLLY ( starr vor Staunen ) Tach mein Herr, womit kann ich dienen?  
 MÜLTON Na, ich bin's doch, Fräulein!  
 DOLLY Ich stell's fest, mein Herr. Sie sind ja direkt unübersehbar. Außer Ihnen ist ja kaum noch was zu sehen.  
 MÜLTON Na, Mülton also, der Erwartete. ( wird rabiat ) Oder erwarten Sie mich etwa nicht?  
 DOLLY Das muß ein Irrtum sein!  
 MÜLTON Nu aber bitte!  
 DOLLY Aber es ist unmöglich, dass es kein Irrtum ist.  
 MÜLTON ( wirft seinen Hut auf einen Stuhl ) Aber Sie werden mich doch wenigstens nicht daran hindern, daß ich mich auf einen Stuhl setze.  
 DOLLY Das nicht!  
 MÜLTON Na, wenigstens mal ein freundliches Wort. Sie sehen ja auch, daß ich schwitze wie auf der Matte.  
 DOLLY Wie auf der Matte? Gestatten Sie wenigstens, daß ich von allem nichts begreife.  
 MÜLTON ( kramt ein Schreiben hervor ) Da! ( Er setzt sich )  
 DOLLY ( liest ) Jetzt versteh' ich. Warten Sie mal einen Moment! Ich muss sie mal eben suchen gehen. ( Sie blickt in den Duschraum und geht zum Ausstich ) Nix.

MÜLTON Neulige Nudel sind Sie auf jeden Fall. Stellen sich einfach doof und kommen mir eigentlich garnicht so vor.  
 DOLLY Danke fürs Kompliment.  
 MÜLTON Na nu sind Se mal nich so! Für wen haben Sie denn das da aufgebaut?  
 DOLLY Ohne Zweifel für Sie, Herr Mülton.  
 MÜLTON Hatt' ich gleich raus. Aber 'ne Kruke sind Sie doch!  
 DOLLY Nur an den Henkel nehmen Sie mich lieber nicht!  
 MÜLTON Nee, nicht an den Henkel, eher an den Schenkel!  
 DOLLY Junge Junge! ( zu sich ) Das Ganze ist so rätselhaft, daß ich am besten mal so tue, als ob. ( laut ) Ich hab' aber wenig Zeit!  
 MÜLTON Das sehen wir dann schon. Lange habe ich auch nicht Zeit. Ich bin um sechs schon wieder feste im Training.  
 DOLLY Aber doch jetzt noch nicht! Da, der Kaffee ist noch warm. ( sie giesst ein ) Da ist Milch, Zucke, Torte!  
 MÜLTON Sehr angenehm, mein Zuckerstengelchen. ( er futtert ) Wenn man aus ' Stengelchen ' das 'st' wegmacht, wird's ein Engelchen. Chichichi!  
 DOLLY Junge Junge! Training, sagen Sie? Treiben Sie denn Sport?  
 MÜLTON Sport nix, ich lebe doch davon. Könnten auch wir zwei dicke von leben.  
 DOLLY Spielen Sie Tennis?  
 MÜLTON Pöh, diese Windhunde! Bin Berufsringier.  
 DOLLY ( zu sich ) Genau das Richtige für ein zartes Mädchen wie...  
 MÜLTON Geben Sie mal die Zeitung da!

DOLLY Holla, der fängt schon gleich mit Ehemannsmanieren an.  
 ( sie holt die Zeitung )  
 MÜLTON ( essend und trinkend ) Machen Se auf! Vorletzte Seite!  
 Da bitte, was steht da, unter Kolosseum?  
 DOLLY ( liest vor ) Internationaler Ringwettkampf um die europäische Meisterschaft. Super-Match. Junge Junge, und da machen Sie mit?  
 MÜLTON Ich m i s c h e ! Da bitte doch: mein Name.  
 DOLLY ( liest vor ) Fritz, Mülton, Meister im Schwergewicht,  
 hundertvierzig Kilo. Schwere Sache also, was?  
 MÜLTON ( hat soeben das letzte Stück Torte verputzt; mit Bezug  
 darauf ) Och, soviel war das nicht! Ne Art Frauenportion. Aber macht ja nichts, war ja auch Sahne drauf.  
 Ist da noch Kaffee in der Tröte?  
 DOLLY Dicke, Herr Mülton. ( sie giesst ihm ein )  
 MÜLTON ( trinkt, sagt ' Danke! ', steht auf, zieht ein riesiges  
 buntes Taschentuch und putzt sich Mund und Nacken ab, dann nimmt er Position ein ) Also Fräulein Mizzi, machen wir es kurz! Sie gefallen mir!  
 DOLLY So, wirklich?  
 MÜLTON Ausgezeichnet sogar. Diese ehrliche Haut, die Sie haben.  
 ( mißvergnügt ) Häut?  
 MÜLTON Ich meine ja bloß. Wollen wir es, verkoppelt durch die Krauth-Baronin, mit einander wagen?  
 DOLLY Herr Mülton, bitte keine Verwechslungen! Ich bin es

n i c h t , die Sie suchen.  
 MÜLTON ( jovial ) Na, ich muß ja nun besser wissen, was ich suche. Sie sind haargenau mein Typ. Ich habe siebzehn Medaillen, sechs so grosse, Vasen und zwei Pokale... Hunderte von Frauen haben vor mir auf ... den Stühlen im Parkett gesessen ... aber gefallen ... hat mir noch keine so wie Sie!  
 DOLLY Aber ich habe doch gesagt, daß ich es n i c h t b i n !  
 MÜLTON ( ruppig ) Ja sagen Sie mal: Ihr Name steht aber doch draussen an der Tür!  
 DOLLY Eben nicht, Herr Mülton, da steht Fritzi Baum!  
 MÜLTON Na ja eben! Die habe ich doch schriftlich. Hier... ( er zeigt seinen Brief vor )  
 DOLLY Alles richtig, ich bin aber nur die Freundin von Fritzi, ich heisse Dolly Hermann. Ich habe gar kein Recht auf Sie.  
 MÜLTON Ach so! Aber ich gefalle Ihnen doch, habe ich doch bemerkt. Und ich beiß' mich doch nicht auf einen Namen fest. Als Ringer bin ich gelenkig und flexibel. Gehen wir doch zusammen los! Kommen mit zum Training, um sechs!  
 DOLLY Danke, ich bin bereits an der Beethovenecke verabredet.  
 Mensch, ist ja schon viel zu spät!  
 MÜLTON Schnaffte! Wenn Sie da zu spät kommen, bei mir nicht.  
 Gehen wir, Fräulein Mizzi?  
 DOLLY Dolly! ( zu sich ) Ist ja ein starkes Stück. Aber ich kann den Bullen doch nicht auf Fritzi loslassen... 2130

MÜLTON Also gut, mein Herr, gehen wir - aber nur zum Training!  
 ( närrisch vor Freude ) Hören Sie mal, Dolly, heute lege  
 ich Ihnen zu Ehren den Skrotiè einmal e h r l i c h  
 auf die Schultern ... aber ein Küßchen kann man doch haben?  
 Man nich so eilig, Herr Ringer!  
 ( will sie sich packen, doch greift sie nach der  
 Badezimmerschnur )  
 DOLLY Soll ich klingeln?  
 MÜLTON Was, auf der Mansarde gibt es Alarmglöckchen? Ist ja  
 Schwindel! Fräulein, ein Küßchen!  
 DOLLY ( zieht die Schnur und gleich kommt Bommes herein )

## Siebente Szene

Dolly, Mülton, Bommes.

BOMMES Na? ( Seine Unruhe verliert sich gleich in einem aus-  
 giebigen Staunen ) Fräulein Dolly?  
 DOLLY Ja und das ist der Herr Mülton!  
 BOMMES Wer? Sie?  
 MÜLTON Wer ' Sie '? Sehen Sie sonst noch jemand?  
 BOMMES Wo ist denn Fritz?  
 DOLLY Keine Ahnung!  
 BOMMES Wie kommt denn ... er ... hierher?  
 MÜLTON ( wieder mit seinem Brief ) Auf grund dieses Schreibens.  
 BOMMES Aaach so!

DOLLY Macht aber nix. Ich geh' mit Herrn Ringweltmeister  
 Mülton zum Training!  
 BOMMES Angenehm, sehr angenehm!  
 MÜLTON ( bester Stimmung ) Na, das Angenehme scheint mir  
 diesmal bei uns zu sein, Herr...  
 BOMMES ... Bommes!  
 MÜLTON ... Herr Bommes! Kommen Sie, Fräulein Dolly! ( zu ihr )  
 DOLLY Die Sorte kenn' ich. ( ab mit Dolly )  
 BOMMES ( kratzt sich den Kopf ) ( dann ruft er ins Treppen-  
 haus hinaus ) Frau Meier! Frau Meier!

## Achte Szene

Bommes, Meier, Fritz

MEIER ( kommt ) Was ist denn, Herr Bommes?  
 BOMMES Haben Sie den dicken Herrn gesehen?  
 MEIER Dicken Herrn?  
 BOMMES Der soeben mit Fräulein Hermann die Treppe hinuntergeht.  
 MEIER Nichts von gesehen.  
 BOMMES Sonst sehen Sie doch immer alles!  
 MEIER Ich habe seit einer Viertelstunde Fräulein Baum bei mir.  
 BOMMES Fritz bei Ihnen?  
 MEIER Sie will warten, bis der Rummel hier vorbei ist.  
 BOMMES Welcher Rummel?  
 MEIER Weiß ich nicht. Jedenfalls waren schon mehrere Herren

und Damen hier. Jetzt sind sie wieder weg.  
 BOMMES Rufen Sie uns Fräulein Fritzzi!  
 MEIER ( achselzuckend ab )  
 BOMMES Heiliger Strohsack, was hätte hier alles passieren können!  
 FRITZI ( kommt ) / Welch' ein Glück, dass du wieder da bist.  
 BOMMES Ich bin erst ganz glücklich, wenn's klappt.  
 FRITZI Versteh' ich nicht.  
 BOMMES Ich aber, Wilhelm!  
 FRITZI So red' doch, Fritzzi!  
 BOMMES Der E r s t e , der mit d i e s e m H a l s t u c h ,  
 FRITZI der war genau richtig!  
 BOMMES Redest du irre, Fritzzi?  
 FRITZI Nein, d e r redete irre, er sei doch nur ein Heirats-  
 vermittler!  
 BOMMES Ich begreife nichts mehr.  
 FRITZI Dabei war er genau das, was ich suche, und das darf auch  
 nicht da Ende sein. Und deshalb habe ich ihm geschrieben.  
 BOMMES Schämen solltest du dich! Ein junges Mädchen läuft  
 einem Manne nicht nach!  
 FRITZI Schämen soll ich mich schon wieder? Wieso soll man  
 einem Menschen nicht nachlaufen dürfen, den man liebt?  
 Hier ist der Brief.  
 BOMMES Gut, ich bring' ihn hin. Steht die Adresse drauf?  
 FRITZI Heiratsbüro Freiin von Krauth, weisst du doch. Aber  
 gleich, Wilhelm! Vergiß' ~~nicht~~ nicht, es Herrn Strei-

belt i n d i e H a n d zu geben!  
 BOMMES Auch das will ich tun.  
 FRITZI Lieber Wilhelm...  
 BOMMES Nun ist also das einzige vernünftige Frauenzimmer,  
 das ich kenne, total verrückt geworden. ( Er geht  
 zur Tür )  
 FRITZI ( folgt ihm behende ) Ja, Wilhelm, w e i l  
 e s l i e b t !

VORHANG  
 DES ERSTEN AKTES

## Zweiter Akt

Empfangssalon des Ehe-Instituts Freiin von Krauth. Pompös eingerichteter großer Raum. Die Hinterwand besteht aus Glas, bemalt im Jugendstil mit Lianenengewächsen. In der Mitte eine Milchglasflügeltür, die leise quietscht. Dahinter Wintergarten mit Palmen und Korbsesseln. Die Personen darin sieht man nur teilweise. Im Salon selbst steht in der Mitte links ein Klubsofa mit orientalischem Ziertischchen. Rechts ein schwerer Schreibtisch mit Telefon, Briefwaage und Familienadler. Schwerer Teppichboden. Linke Wand vorn und hinten je eine Tür, dazwischen ein Kartothekschrank. Rechte Wand vorn eine Tür, dahinter Kamin mit Spiegel und weiter eine Nische mit Marmorfigur. Standuhr mit klangvollem Läutewerk. An den Wänden Familienfotos und Bilder von unmodernen Autos und ländlichen Besitztümern. Kristalleuchter.

## Erste Szene

Krauth, Fritz

KRAUTH ( sitzt am Schreibtisch. Sie raucht aus langer Spitze eine Zigarette )

FRITZ ( steht neben ihr und zieht seine Schultern hoch )  
 KRAUTH Sie wissen also auch keinen Rat... eigentlich etwas zu oft.  
 FRITZ Ich bin wohl noch etwas jung für den Beruf.  
 KRAUTH Sagen Sie nicht, daß Sie zu jung sind, das macht mich verrückt. Haben Sie erst mal ihre dreiundvierzig auf dem Buckel!  
 FRITZ Wurden Frau Baronin nicht vierundvierzig?  
 KRAUTH Schmeichelner Sie!  
 ES GEHT EINE SONORE GLOCKE  
 KRAUTH Wie? Privateingang? Wer kann denn da kommen? Oder haben Sie wieder mal vergessen, das Kalenderblatt abzureißen?  
 FRITZ Ich bitte um Verzeihung! ( Er reißt einen Tag auf dem Block ab ) Es ist also schon Mittwoch!  
 KRAUTH Wer ist denn da bestellt?  
 FRITZ ( will etwas sagen, doch schlägt die Standuhr elfmal )  
 KRAUTH Na nun lesen Sie doch schon das Blatt ab!  
 FRITZ Frau Baronin haben die Seite so sehr mit Kronen bemalt, daß ich es nicht lesen kann...  
 KRAUTH Geben Sie her! ( sie setzt ihr Lorgnon darauf an )  
 FRITZ Schmiererei!  
 FRITZ Jetzt entziffere ich es. Frau van Boteram zum zweiten male.  
 KRAUTH Und das da?  
 FRITZ Herr Doktor Stark zum dritten male!  
 KRAUTH Richtig, die wollten wir ja mittwochs endgültig fertigmachen.

KRAUTH Hoffentlich kommt dieser verflixte Stark p ü n k t l i ch!  
 Dieser Professor oder was er ist, ist ja vergesslich bis  
 dorthinaus. Machen Sie den Privateingang auf! Wahrschein-  
 lich ist es Frau van Boteram. ( Fritz ab ) Holländischer  
 Landadel. Ich hole den Mops herein. ( sie holt aus dem  
 Wintergarten einen Gipsmops und legt ihn vor dem Sofa  
 auf ein niederes Kissen ) Das mag sie! ( sie raucht noch  
 einmal tief durch und schubst dann die Zigarette in den  
 Kamin. Während sie die fingerfreien Handschuhe überzieht,  
 kommt )

FRITZ ( zurück ) Niemand.

KRAUTH Aber es klingelt doch nicht von selbst!

FRITZ Wohl wieder mal die Straßenjungen.

KRAUTH Diese ewige Vorspiegelung falscher Tatsachen! Na, es wäre  
 ja wohl auch ein bisschen z u pünktlich für die Boteram.  
 ( nach einem Blick auf die Standuhr ) Wenn ich nicht irre,  
 hatten wir Herrn Doktor Stark vorsichtshalber schon auf  
 z e h n Uhr bestellt. Sitzt er da und wartet?

ES POCHT

KRAUTH Gottseidank! Da kommt er. Lassen Sie mich ihm allein,  
 Fritz! Und vergessen Sie den Block nicht!

FRITZ ( geht mit dem Notizblock ab )

## Z w e i t e S z e n e

Krauth, Bommes

KRAUTH { nimmt vornehm-lässige Ruhestellung am Schreibtisch ein)  
 { es pocht wieder ) Herein!

BOMMES { tritt ein, feiertäglich angezogen ) Guten Morgen!

KRAUTH Also doch nicht Stark!? ( sie steht auf )

BOMMES Ich bitte um Entschuldigung, Frau Freiin.

KRAUTH ' Frau Freiin ' - das tut meinem Ohr weh.

BOMMES Ich weiß ja nicht...

KRAUTH Das weiß sogar der Hausportier. Ich pflege mit Frau Baro-  
 nin, also mit einem gewissen Respekt...

BOMMES Aber ich habe ja gar keinen Resp... ich will Sie über-  
 haupt nicht belästigen.

KRAUTH Reden wir Tacheles! Heiratsangelegenheiten?

BOMMES Allerdings.

KRAUTH Also wollen Sie zum Institut! Nehmen Sie platz, mein Herr.

BOMMES Bommes.

KRAUTH Na wenn schon!

BOMMES ( setzt sich konfus ) Ich habe doch angenommen, dass Sie  
 als Person und Chefin sich nur mit den großen Fällen  
 befassen...

KRAUTH Überlassen Sie die Entscheidung, was Sie für ein ' Fall ' sind, ruhig mir!

BOMMES Ich selbst bin es ja nicht einmal...

BOMMES ... kurz und gut, ich möchte zu Herrn Streibelt.  
Eine Dame, die mich schickt, behauptet, er sei so ungewöhnlich gut, dass sie nur mit ihm...  
 KRAUTH Merkwürdig, es ist das erstemal, daß ich ein Lob meines Streibelt höre, jadass man sich darauf versteift, nur mit ihm zu verhandeln. Nun ja: Geschäft über alles! Meinetwegen verhandeln Sie mit ihm! Sie kennen ja die Geschäftsbedingungen? ( sie überreicht Bommes ein paar Drucksachen )  
 BOMMES Danke bestens, Frau Baronin. Wo ist er denn? ( er steht auf )  
 DIE SONORE GLOCKE GEHT WIEDER  
 KRAUTH ( zu ckt zusammen und eilt z um Telefon auf dem Schreibtisch ) Fritz! ... Bitte öffnen! ... Hören Sie?  
 BOMMES Dürfte ich mich ... ?  
 KRAUTH Püüt!!! Ich will erst wissen, wer da gekommen ist!  
 BOMMES ( setzt sich wieder )  
 KRAUTH ( am Telefon ) Frau van Boteram? Bravo Fritz! Ist auch Stark inzwischen gekommen? Nicht? Immer noch nicht? Da kommen wir ja in eine verfluchte Tinte! Sie ist doch schon einmal v e r g e b l i c h gekommen. Führen Sie sie in den gr ü n e n Salon! Nein, um keinen Preis! Sagen Sie ihr, unsererseits sei alles vorbereitet. Gewinnen Sie Zeit, Fritz! Reden Sie jetzt nicht! ( sie hängt ein ) Das ist ja eine

noch nie dagewesene Klemme! ( sie macht ein paar Schritte, dann kommt ihr eine Erleuchtung und sie bleibt vor Bommes stehen ) Herr... B o m m e s !  
 BOMMES ( steht auf ) Ich geh' ja schon...  
 KRAUTH Nein! Noch einen Moment! Bleiben Sie! ( sie eilt wieder zum Telefon ) Fritz! Hören Sie! Ich habe die Lösung. ( sie faßt Bommes scharf ins Auge ) Sagen Sie der Holländerin, Herr Dr. Stark sei d a ! ( Sie hält den Sprecher zu und ruft zu Bommes hinüber ) Bommes, Sie sind ein Engel! ( wieder in den Sprecher ) Sagen Sie unserer Kundin, in wenigen Minuten könne alles stattfinden. ( sehr streng ) Tun Sie, was ich Ihnen sage, Streibelt! Ja, Sie hörten richtig! ( sie hängt ein und geht zu Bommes ) ( sie drückt ihn auf das Sofa und setzt sich zu ihm ) Sagte ich Ihnen schon, daß Sie ein Engel sind? Ich war etwas voreilig, Sie sind es noch nicht, aber Sie werden gleich einer werden. Bommes, Engel der Gejagten, wollen Sie etwas für mein Institut erster Kreise tun?  
 BOMMES Ich hatte aber doch ein Anliegen an Sie!  
 KRAUTH Meins ist dringender. Sie sollen sich für eine kurze Zeit für einen anderen ausgeben!  
 BOMMES Ich höre wohl nicht recht.  
 KRAUTH Doch, Ihre Ohren sind offen!  
 BOMMES Wie komme ich denn dazu, mich...

KRAUTH Es macht Ihnen doch nichts aus, für kurze Zeit Akademiker zu werden! Sie werden ' Herr Doktor Stark ' !  
 BOMMES Das ist stark!  
 KRAUTH Eben!  
 BOMMES Das ist noch mehr. Das ist eine Zumutung!  
 KRAUTH Natürlich ist es das! Und dementsprechend werde ich es honorierten. Ich setze zehn Hunderter dafür aus.  
 BOMMES Was macht das? Nein, Frau Baronin, ich bin an solche Geschäfte nicht gewöhnt.  
 KRAUTH Ihr Beruf?  
 BOMMES Hier haben Sie einen Prospekt meiner Altkunsthandlung.  
 KRAUTH ( nimmt den Prospekt ) Prachtvoll! Da kann Ihnen ein Ext r a geschäft ja nur gelegen kommen. Wenn ich richtig tippe, sind Sie Junggeselle.  
 BOMMES Sie tippen richtig.  
 KRAUTH Dann kann Ihnen ja nichts passieren. Es handelt sich nämlich um eine Dame.  
 BOMMES Damit werde ich schon fertig, aber Sie verstehen, Frau Baronin, gegen den Gedanken, in der Haut eines anderen zu stecken, sträubt sich bei mir was.  
 KRAUTH Tausend Mark listig zu erarbeiten, sträubt manchem nicht nur die Haut, sondern sogar die Haare! Auch sollen Sie garnicht in seine Haut, sondern nur in seinen Rock.  
 BOMMES Doktor ist der Herr?  
 KRAUTH Promoviert.

Bommes Ich kann kein Latein. Die einzigen Ausdrücke, die mir geläufig sind, heißen ' Locus ' und ' semper avanti! '  
 KRAUTH Macht nichts, der Herr spricht nur altgriechisch, und das versteht weder die in Frage stehende Dame noch Sie.  
 BOMMES Griechisch brauche ich in meinem Laden zuweilen zwei Wörter, ' Peneios ' und ' Karajanopoulos '.  
 KRAUTH Das ist allerdings prächtig! Bringen Sie die beiden Wörter aber auch mal im Gespräch an! ( sie zeigt Bommes ein Lichtbild ) Kennen Sie den?  
 BOMMES Nein.  
 KRAUTH Das ist er nämlich!  
 BOMMES Wer?  
 KRAUTH Sie !  
 BOMMES I c h ??  
 KRAUTH Sehen Sie sich den Stark einmal genau an! Er ist ein bekannter Philologe, infolgedessen kann niemand sich etwas unter ihm vorstellen.. Dieser Herr Stark, - also Sie - hat sich verpflichtet, eine Frau van Boteram aus holländischen Landadel, zu heiraten. Da die beiden sich nicht kannten, habe ich sie zum Techtelmechtel nach hier bestellt. Das erste Stelldichein hat der zerstreute Herr verschlafen, das zweite ist heute, und wieder ist er nicht da! Ich kann die Dame aber nicht zum zweitenmal wegschicken, und deshalb werden Sie als meine Vertrauensperson ... Langsam doch! Wodurch habe ich eigentlich Ihr Vertrauen verdient?

KRAUTH Ich sehe Ihnen einfach an, daß Sie ein hilfsbereiter Mensch sind.

BOMMES Ich kann allerdings manchmal gegen meine Hilfsbereitschaft nicht an. Gestern noch habe ich es wieder erfahren. Habe ich denn überhaupt eine ... leibliche Ähnlichkeit mit dem Herrn?

KRAUTH Da über dem Kamin ist ein Spiegel. Und nun setzen Sie mal Ihre Brille auf!

BOMMES Ich hab' hier nur das Etui!

KRAUTH Dann nehmen Sie diese!

BOMMES Es kommt mir alles so klein vor.

KRAUTH Tun Sie sie zunächst ins Etui und ziehen seinen Gehrock an!

BOMMES Seinen Gehrock?

KRAUTH Sie sind genau so groß wie er, nur etwas dünner. Diesen Schrankkoffer habe ich, um sicher zu gehen, bereits hertransportieren lassen ( sie holt den Gehrock heraus )

KOMMEN SIE! ( sie führt Bommes zur Tür links hinten )

Da drin ziehen Sie sich um!

BOMMES Aber ich+doch garnicht Ja gesagt! Muß denn alles +haben so überstürzt werden? Das führt doch zu Weiterungen.

KRAUTH Die sind meine Sache. Für Sie ist es eine Gefälligkeit, für die Boteram eine anständige Geste des Instituts und für Stark eine unbewusste Hilfe.

BOMMES Aber wie soll ich mich denn verhalten?

KRAUTH Ich komme mit der Dame herein und stelle Sie vor. Weltfremd, wie Sie sind, sind Sie der Sprachwissenschaftler Dr. Stark, weitgereist. Sie sind das Junggesellenleben leid und suchen die sorgende Hausfrau.

BOMMES Nichts davon stimmt!

KRAUTH Das macht ja nichts.

BOMMES Ich will aber nicht!

KRAUTH Aber Herr Bommes, Sie können doch jetzt nicht mehr zurück. Mein Sekretär hält die temperamentvolle Bewerberin nur noch mit Gewalt im grünen Salon zurück und Sie wollen sich nicht einmal umziehen.

BOMMES So lassen Sie mich wenigstens noch zu Ihrem Streibelt, um ihm diesen Brief zu überbringen!

KRAUTH Herr Bommes, hören Sie das Geräusch, das näherkommende?

BOMMES Das ist Ihre Gattin! Ziehen Sie sich aus! ( wütend ab mit dem Gehrock )

KRAUTH Gottseidank! ( sie telefoniert ganz ruhig ) Ja, Fritz, alles in Ordnung. Der Gatte zieht sich sogleich um. Ich komme, ja! Bleiben Sie im 'grünen', ich gehe Frau van Boteram entgegen. ( sie hängt ein, bespritzt sich mit Parfüm und geht rechts ab )

## D r i t t e S z e n e

Fritz, Bommes

- FRITZ ( von links vorn kommend, setzt sich an seinen kleinen Schreibmaschinentisch und beginnt seine Arbeit. Er sortiert Briefe, vergleicht Fotos, als )  
 BOMMES ( im Gehrock, eintritt. Seine falsche Brille irritiert ihn zusätzlich )  
 FRITZ ( schneidet in ein Foto ) Wie, sind Sie denn doch gekommen, Herr Doktor Stark? Mensch, wie haben Sie sich verändert! Gottseidank endlich einmal gesunde Gesichtsfarbe!  
 BOMMES Ich bin's ja auch garnicht. Ich bin ja nur hier, um Sie von einem Fräulein zu grüssen.  
 FRITZ Ich habe immerzu mit Fräuleins zu tun, Tag für Tag...  
 BOMMES Betrachten Sie mich als ihren Boten!  
 FRITZ Ich sitze hier und schneide...  
 BOMMES Tun Sie das nur!  
 FRITZ Gut denn, Herr Doktor, Frau von Krauth ist auf dem Wege zu Ihnen. Nehmen Sie Platz und verschonen mich!  
 BOMMES Doch der Brief! ( er winkt damit )  
 FRITZ Geben Sie ihn doch gleich der Chefin! ( Er arbeitet weiter )  
 BOMMES Ich sagte Ihnen doch schon, daß ich nicht Stark bin.  
 FRITZ Wer sind Sie denn nicht?  
 BOMMES Doktor Stark. Ich bin Bommes mit zwei mm. Nehmen Sie doch bitte den Brief! ( er hält ihn wieder hin )

- FRITZ Lassen Sie mich arbeiten, mein Herr.  
 BOMMES Er ist von Fräulein Baum!  
 FRITZ Was haben Sie denn mit der Dame zu tun?  
 BOMMES Ich bin nur ihr Freund.  
 FRITZ Soso, nur...!  
 BOMMES Nein, nicht so, wie Sie meinen!  
 FRITZ Was können Sie denn als unser überfälliger Philologe mit einer gewissen Baum zu tun haben?  
 BOMMES Ich sagte Ihnen doch, daß ich Stark nicht bin! An seiner statt hat mich Frau von Krauth in seine Kluft geworfen. Bevor ich ihn aber vertrete, muss ich diesen Brief loswerden, das habe ich Fräulein Baum versprochen.  
 FRITZ Der Brief interessiert mich nicht.  
 BOMMES Wo ich mir das totale Vertrauen Ihrer Chefin erworben habe?  
 Wo ich ihr aushelfe?  
 FRITZ Mir fällt es wie Schuppen von den Augen. Sie sind also falsche Wirklichkeit? Und das wäre wieder mal einer von den kühnen Streichen der Frau Baronin!? Sie sollen der Frau van Boteram weismachen, Sie wären... ( er fängt an zu kichern, dann zu lachen )  
 BOMMES Im Vertrauen, komme ich da nicht in Konflikt mit dem Strafgesetzbuch?  
 FRITZ Da brauchen Sie kein Bedenken zu haben. Sie unterschreiben den Ehekontrakt garnicht. Der ist von Dr. Stark bereits

vollzogen.

BOMMES Das beruhigt. Wie verhalte ich mich eigentlich der Dame gegenüber?

FRITZ Sprechen Sie wenig; das macht sie schon selbst. Haben Sie Honorar ausgemacht?

BOMMES Tausend Mark.

FRITZ Nette Vorbelastung, die natürlich Sie nichts angeht.

BOMMES Wollen Sie nun endlich Ihr Briefchen annehmen und lesen?

FRITZ ( reisst es auf und liest wider Willen ) ' Kommen Sie doch morgen mittag einmal kurz vor die Haustür des Instituts! ' Was soll das?

BOMMES Lesen Sie zu ende!

FRITZ ' Fritz! '

BOMMES Begreifen Sie jetzt?

FRITZ Baum? Fritz? Aber ich habe doch gestern total Schluß mit ihr gemacht. Das war doch doch die grösste Fehlzündung unserer Institutsgeschichte!

BOMMES Fritz zitierte einen alten Spruch: ' Trifft zwei Herzen Zündung, ist's drahtlose Verbindung. ' Werden Sie schlag mittag nicht wenigstens mal vor die Haustür gehen?

FRITZ Ich bin im Dienst!

BOMMES Ja, wenn Fritz Baum sich mal was in den Kopf gesetzt hat...!

FRITZ Eine Klette ist das!

## V i e r t e S z e n e

Krauth, Boteram, Fritz, Bommes

ES NÄHERN SICH DIE STIMMEN ZWEIER DAMEN

KRAUTH ( tritt ein, ihr folgt Boteram, eine sattliche Dame mitte vierzig, gediegen angezogen. Sie strahlt Güte und Mutterwitz aus ) Guten Tag, meine Herrschaften.

FRITZ UND BOMMES ( verneigen sich )

BOTERAM Sie kenne ich ja schon, Herr Sekrtär Streibelt.

KRAUTH Erlauben Sie, daß ich, als Hausherrin, unsere grosse Geschäftsfreundin van Boteram ihrem künftigen Gatten vorstelle: Herr Doktor Emanuel Stark!

BOTERAM Zweimal war ich verheiratet und zwar auf dem Lande. Endlich komme ich nun in gebildete Kreise. Sie sind, Herr Doktor, Philologe?

( nickt )

BOTERAM Was bedeutet das eigentlich?

BOMMES Etwas Latein und Griechisch.

BOTERAM Viel gereist?

KRAUTH ( nickt Bommes zu )

BOMMES Ja.

BOTERAM Sicher interessanter Erzähler?

KRAUTH ( nickt Bommes zu )

BOMMES Allerdings.

BOTERAM Da kennen Sie dieses wunderbare Griechenland persönlich?

BOMMES O doch, bis zum Peneios.  
 BOTERAM Was ist das denn?  
 BOMMES Ja, das ist...  
 FRITZ ( rettet ) Ein Fluß im Peloponnes, gnädige Frau-.  
 BOTERAM Und was ist das?  
 BOMMES Kurz: Griechenland!  
 BOTERAM 'Kurz Griechenland' ist gut. War wohl zu doof, die Frage, was? Aber wenn man so auf seinem Landschlößchen sitzt und strickt, denkt man nicht an die Polonäs. Jedenfalls stelle ich es mir reizend vor, wenn unser Herr Doktor an langen Winterabenden anfangen wird zu erzählen...  
 KRAUTH ( zu Boteram, leise ) Gefällt er Ihnen?  
 BOTERAM ( leise ) Reizender Kerl! Hatte ihn mir allerdings eher als so einen verbistererten Gelehrten... Herr Doktor, waren Sie schon einmal verheiratet?  
 BOMMES ( nach Frageblick zu Krauth und deren Köpfeschütteln ) Leider nicht.  
 BOTERAM ( mit Blick zu Krauth ) Oh, eine Delikatesse. Sozusagen ein jungfräulicher Fall! Herr Doktor, wenn ich auch nicht reich bin, so steckt doch im Grunde alles drin.  
 BOMMES Wodrin?  
 BOTERAM 'Wodrin' ist gut. Nun, im Gut, im Vieh, im Grund, und wenn die Herrschaften es erlauben, im Mist, denn ich pflege ihn nach den neuesten Methoden. Nach einem alten Bauernwort

KRAUTH kommen aus gutem Mist die besten Pflaumen.  
 BOTERAM ( lacht, und die anderen pflichtschuldigst mit )  
 KRAUTH Und Sie, Herr Philologe?  
 BOTERAM Ich hatte mir erlaubt, es Ihnen auf dem blauen Bogen mitzuteilen.  
 KRAUTH Das weiß ich doch nicht mehr.  
 BOTERAM ( während Bommes und Fritz sich diskret abwenden ) Fünfzig Mille, das andere liegt fest. Bibliothek, Reiseproekte, Bücher...  
 BOTERAM Ich bin ja für völlige Aufdeckung.  
 BOMMES ( wendet sich den Damen wieder zu ) Bravo!  
 BOTERAM Prachtvolle Hautfarbe rechne ich hoch an.  
 KRAUTH Ja, die aegyptische Sonne!  
 BOTERAM Bitte? Ja.  
 BOMMES Da hätten wir ja alles besprochen. Wie wär's, wenn wir es ein wenig feierten? Ich unterzeichne einen Ehektrakt ja nicht ohne einen alten Genever!  
 BOTERAM Ja, bitte, stark!  
 KRAUTH Ein männliches Wort! Wo traut sich's denn in Ihrem Institut, Frau Gräfin, am traulichsten?  
 BOTERAM Bitte, da drüber, in meinem Wintergarten.  
 KRAUTH Auch ein tête à tête?  
 BOTERAM ( greift Boteram unter den Arm und Bommes unter den anderen, um sie in den Wintergarten zu führen, wo man sie herumwandeln sieht )

KRAUTH ( kommt zurück und ruft noch in den Wintergarten zurück )  
 Die Getränke bringe ich selbst. ( zu Fritz ) Hören Sie genau zu, Streibelt! Am großen Schreibtisch sitzend, halten Sie den präparierten Ehevertrag immer bei der Hand, griffbereit! Sobald Frau van Boteram unterzeichnet haben wird, Blitztelegramm an Doktor Stark. Notieren Sie auf Ihrem Block: ' Freifrau von Krauth gratuliert Ihnen: Vertrag vollzogen. Herr Doktor sind glücklich verheiratet.' ( hat notiert ) Wenn ich mir ein Wort erlauben darf? Halten Frau Baronin es nicht für ein bisschen gewagt?  
 Fritz, Sie sind mein böses Gewissen!  
 ( aus dem Wintergarten heraus ) Frau von Krauth, lassen Sie uns nicht verdursten!  
 Ich fliege, Frau van Boteram. ( ab )  
 ( zu Fritz ) Das ist ja ein reizender Kerl da drin! Danke im Namen des Instituts für Ihr Kompliment!  
 Wo treiben Sie sowas auf?  
 ( etwas unsicher ) Beziehungen, kühn geknüpft...  
 Jedenfalls hochanständig! ( Sie geht in den Wintergarten )  
 ( schiebt einen Likörwagen herein ) Bleiben Sie auf dem Quivive, Fritz! Der Spiegel auf meinem Familienadler ist ja so eingestellt, daß er Ihnen leicht vergrößert zeigt, was drinnen los ist. Ein In flagranti - Eindruck ist immer Geld, zuweilen sogar Gold wert.  
 Ein Amt, das mir garnicht liegt!

FRITZ

KRAUTH Pst! Die Indiskretion ist das Salz des Geschäfts.  
 ( sie rollt den Likörwagen in den Wintergarten )  
 ES KLINGELT KURZ UND HELL  
 KRAUTH ( zögert ) Es ist nur die helle Schelle, also etwas Unwichtiges. Soll erst noch zweimal schellen, bevor Sie reagieren, oder besser garnicht, Fritz!  
 ES KLINGELT WIEDER HELL  
 Eine schüchterne Person! Lassen Sie die nächste Klingel ersterben! ( Sie verschwindet mit dem Wägelchen im Wintergarten )  
 IM WINTERGARTEN BRICHT FRÖHLICHE STIMMUNG  
 AUS. MAN HÖRT GLÄSERKLIRREN, PROSTEN, LA-  
 CHEN.

KRAUTH ( kommt zurück und zieht hinter sich einen dünnen Vorhang zu. Man kann das Spiel im Wintergarten schemenhaft verfolgen.)  
 ( zu Fritz ) Halten Sie das alles im Auge, wir haben hier keine Lustbar, sondern ein Vermittlungsbüro. Ich erledige inzwischen Herrn Versicherungsanstaltspräsidenten Sauerwein im goldenen Salon. Der ist doch da?  
 Fritz Ja, er sitzt auf glühenden Kohlen!  
 KRAUTH Und - rechtzeitig benachrichtigen, wenn die da drin gar sind! FRITZ ( nickt ) Das Geheimtelefon! ( ab )  
 FRITZ ( schmeisst seinen Bleistift wütend hin )

## F ü n f t e S z e n e

Fritzi, Fritz

( Es klingelt kurz und hell, und schon pocht's )

FRITZ Na also bitte herein!

FRITZI ( kommt verschleiert herein ) Guten Tag, mein ... Herr.

FRITZ Guten Tag, womit kann ich dienen? ... Sollen wir etwas für Sie tun?

FRITZI Ich will heiraten.

FRITZ Herrn mittleren Alters? Beamter? Mittlere bis höhere Laufbahn?

FRITZI Ich habe bereits gewählt.

FRITZ Was wollen Sie dann bei uns?

FRITZI Sie ... sollen mir helfen, den Herrn wirklich zu kriegen!

FRITZ Sträubt er sich denn?

FRITZI Und wie! Aber ich will ihn.

FRITZ Sie sind ja ziemlich von sich überzeugt. Es wäre ein Sonderauftrag für uns. Bitte nehmen Sie platz! ( Vor sich Telefon und Notizblock, blickt er immer wieder auf den spionierenden Spiegel vor sich ) Ihr Name bitte!

FRITZI Vorher möchte ich Ihre Zusage, dass Sie mir wirklich helfen wollen.

FRITZ So geht es nicht. Wir müssen zunächst den Wert des Streitgegenstandes festlegen, damit wir das Honorar

für unsere Leistung festsetzen können.

FRITZI Setzen Sie nur fest!

FRITZ ( taxiert die Besucherin ) Also gut: hundertfünfzig Mark für den Einstieg. Sparte - neu für uns - Besiegung der Widerstände eines männlichen Partners. ( er notiert )

FRITZI Genau.

FRITZ Bitte Ihre Unterschrift!

FRITZI ( unterzeichnet quakelnd )

FRITZ Ist aber nicht zu lesen.

FRITZI Ich schreib' aber so.

FRITZ Also... Baum! Und wie heisst der widerspenstige Herr?

FRITZI Fritz ... Streibelt.

FRITZ ( will den Schreibblock wütend hinwerfen, als FRITZI ihren Schleier hochklappt ) Theater! Alles Theater!

FRITZ Unverschämtheit!

FRITZI ... und auch bei Ihnen Theater! Das will ich wenigstens hoffen! Fritz, ... du kannst mich doch nicht nicht erkannt haben, als ich eintrat. Lieber Fritz, du hast mich gestern fast glücklich gemacht. Mach' mich nicht unglücklich, und dich selbst auch nicht!

FRITZ Fri...äulein, es ist ungehörig, einem Herrn nachzulaufen, und gleich bis in die Geschäftsräume hinein!

FRITZI Ich wär' dir ja noch viel weiter nachgelaufen,

FRITZ Man tut so etwas einfach nicht!  
 FRITZ Das Käthchen von Heilbronn hat das doch auch getan!  
 FRITZ Die Zeiten der Ritter sind aber vorbei!  
 FRITZ Das vielleicht, aber die Liebe gibt es doch immer noch.  
 Was guckt denn da aus eurem Papierkorb? Das ist doch  
 mein Brief, den Wilhelm dir bringen sollte!  
 FRITZ Er hat ihn gebracht und ich habe ihn dahingepfeffert,  
 wo er hingehört. Unsere Beziehung ist eben im ...  
 FRITZ ... im E i m e r ? Im K ö r b c h e n , das sieht  
 man doch, und im Körbchen fühlt man sich wohl!  
 FRITZ Dieser Bote! Dieser Bömmes! Wir haben schon den ganzen  
 Morgen mit ihm zu tun. ( er blickt in den Spiegel und  
 man hörte nicht ganz unintime Geräusche )  
 FRITZ Was erblickst du denn da in dem Adler?  
 FRITZ Eben Bömmes, und mit ihm zusammen mit einer Dame, die  
 ihn oder die er reifmacht.  
 FRITZ Aber Wilhelm ist mein Freund, und er hat nie etwas  
 mit Frauen!  
 FRITZ Einen Freund haben Sie also auch!  
 FRITZ Mein Vater fast! Aber ich möchte doch mal sehen, was Sie  
 da in dem Adler sehen!  
 FRITZ ( lässt es geschehen ) Aber stören Sie nicht! Die beiden  
 sind gerade im besten Zuge. Es wird geraucht, geschwätzt,  
 getrunken. Hören Sie, wie sie lachen?  
 FRITZ Sie flüstern sogar.

FRITZ Gleich ist der Verlobungskuß fällig. Ich sitze hier auf  
 wichtigstem Posten, auf Vorposten sozusagen, um im rich-  
 tigen Augenblick den Ehevertrag vorzulegen.  
 FRITZ Also eine Falle für Wilhelm! Ich warne ihn. ( sie  
 will zum Wintergarten )  
 FRITZ ( hält sie mit sanfter Gewalt auf ihrem Platz fest )  
 FRITZ ( das gefällt ihr ) Danke, Fritz!  
 FRITZ Bilden Sie sich nur keine Schwachheiten ein! ( Er  
 spioniert wieder )  
 FRITZ Armer Wilhelm!  
 FRITZ Dem passiert überhaupt nichts, der ist doch nur in Stell-  
 vertretung da. Er spiegelt einen Doktor vor, der wegen  
 seiner Vergesslichkeit den Termin mit der Dame nicht  
 eingehalten hat. Nun sitzt Ihr 'Freund' in Brille und  
 Gehrock da, und wenn die Dame erst unterschrieben hat,  
 ist sie mit einem anderen verheiratet.  
 FRITZ Davon glüht mir der Kopf; wer erst unterschrieben hat,  
 der ist verloren.  
 FRITZ Ach was! Unterschrieben hat doch bereits der Abwesende!  
 FRITZ Und darauf soll sich die Dame einlassen?  
 MAN HÖRT AUS DEM WINTERGARTEN DIE VERSCHIEDENSTEN  
 TÖNE, DANN FRAU VAN BOTERAMS STIMME: Lass' das doch,  
 Wilhelm! - im Salon sind fremde Menschen!  
 FRITZ ( trommelt nervös mit den Fingern )  
 FRITZ Fritz, komm' mit mir, das ist kein Beruf für dich!

FRITZ Merk' dir, ich bin ein Sie für dich!  
 FRITZII Lieber Fritz...

## S e c h s t e S z e n e

Fritzi, Fritz, Krauth, Boteram

KRAUTH ( kommt )  
 FRITZI ( lässt ihren Schleier herunter )  
 KRAUTH ( steckt eine neue Zigarette in die Spitze und Fritz entzündet sie ) Nun, ist man bald kirre?  
 Fritz Man ist animierter Stimmung.  
 KRAUTH ( blickt kurz in den Spiegel ) Der Vertrag?  
 Fritz Da liegt er, er ist schon ganz heiß.  
 KRAUTH Eine neue Kundin? Warum schlügen Sie denn soeben Ihren Schleier herunter, mein Fräulein?  
 Fritz ( greift ein ) Die Dame ist noch fast in Trauer.  
 KRAUTH Um was?  
 FRITZI Um einen Mann. Herr Streibelt weiß bescheid.  
 KRAUTH Kommen Sie mit der Dame zurecht, Fritz?  
 Fritz ( betont geschäftsmäßig ) Mit einem guten Willen werden wir es schaffen.  
 KRAUTH Gut, Sie übernehmen den Fall. Sobald das da drin so weit ist, klingeln Sie zum blauen Salon, ich bin dort mit Frau zur Sieden-Nüller und dem Präsidenten! ( ab )  
 FRITZI ( hebt ihren Schleier )

FRITZI Also hat das Institut meinen Fall übernommen.  
 FRITZ Sie haben mich hereingelegt.  
 FRITZI Du schämst dich nur, einen solchen Vertrag gemacht zu haben, aber edlere Verträge gibt es garnicht: Überwindung der Abneigung eines geliebten Mannes!  
 FRITZ Ich bin nur Angestellter. Endlich habe ich wieder festen Boden unter den Füßen...  
 FRITZI ... nach dem herrlichen Hinausschmiß ...  
 FRITZ Machen Sie mich + wahnsinnig! Verstehen Sie doch, Fräulein Baum, meine Situation? + nicht  
 BOTERAM ( öffnet die Tür zum Wintergarten, sie ist leicht beschwipst ) Ich wollte nur sagen, die ... Sache, Sie wissen schon, welche, Herr Sekretär... geht in Ordnung!  
 In O r d n u n g !  
 FRITZ ( hat sich gefasst ) W u n d e r b a r ! ( Er geht mit Vertrag und gezücktem Füllhalter Frau Boteram nach in den Wintergarten ) Ich komme.  
 FRITZI ( ist ganz Auge und Ohr )  
 BOTERAMS STIMME Also lieber Doktor... Sie sind ein natürlicher Mensch, wie ich ... sie liebe. Streibelt bringt den Hochzeitswisch... auf gemeinsamen Tisch und Bettuch!  
 FRITZENS STIMME Das soll ein Wort sein im Hause des Instituts! Bitte, der goldene Füllhalter, meine Gnädige ... danke!  
 Ah, Herr Doktor! Herr Doktor haben schon... danke!  
 BOTERAMS STIMME Jetzt aber her mit der Krauth! ( Gläserklingen )

FRITZI ( fängt an zu schluchzen ) W i l h e l m ! ( Sie flüchtet zur Tür vorn rechts und verliert den Schal, den Fritz vergaß )( dann geht sie hinaus )

### Siebente Szene

Fritz, Krauth, Boteram

FRITZ ( kommt mit dem Vertrag aus dem Wintergarten und geht zum Schreibtisch. Er telefoniert ) Frau Baronin, bitte zur Gratulation! Ich habe die Champagnerflasche hier im Eiskübel. ( Er sinkt in den Schreibtischsessel )

KRAUTH ( kommt eilig ) U n t e r z, e i c h n e t ?

FRITZ Die U r schrift hat Frau van Boteram, hier das Doppel. Fabelhaft! Das haben Sie gut gemacht.

KRAUTH Die Idee ging von Ihnen aus, Frau Baronin.

FRITZ Natürlich, alles geht von mir aus, auch Ihr Engagement. Ein Engagement, das pl...atzt.

KRAUTH Jetzt, wo Sie sich bewährt haben?

BOTERAM ( lugt herein ). Wir w a r t e n , Hausherrin!

KRAUTH Her mit dem Sekt!

FRITZ ( zieht eine Flasche aus dem Kübel und überreicht sie )

KRAUTH ( eilt in den Wintergarten )

FRITZ ( mit dem eine völlige Veränderung vor sich gegangen ist)

FRITZ Nun aber F r i t z i ! ( Er geht zur Tür rechts und blickt hinaus ) Das war zuviel

für sie. Jetzt ist sie getürmt. Was ist denn das? Einen Schal hat sie verloren und es ist m e i n e r ! ( er hebt ihn auf )

DIE SONORE GLOCKE GEHT

FRITZ ( steckt den Schal weg und blickt auf die Uhr ) Wer ist denn da noch gemeldet? Niemand. Wahrscheinlich wieder die Gassenjungen.

ES POCHT SCHÜCHTERN

FRITZ ( blickt auf, sein Gesicht wird hell ) F r i t z i k o m m t !

ES POCHT ERNEUT SCHÜCHTERN

FRITZ Nun komm' schon, Fritzzi!

### Achte Szene

Fritz, Dr. Stark

STARK ( tritt ein; Straßenanzug, Gamaschen, Brille, Mappe )  
FRITZ ( Erstarrt )

STARK ( der schlecht sieht ) Guten Morgen, meine Herren. Ich habe mich leider etwas verspätet...

FRITZ Herr Doktor, Sie waren auf z e h n Uhr bestellt und gleich ist es Mittag!

STARK Meine Uhr ist schuld, die ich nicht aufgezogen habe.

FRITZ Leider war Ihre Partnerin nicht aufzuhalten!  
 STARK Sie ist doch um Gotteswillen nicht wieder weg?  
 FRITZ Nein, die ist noch da, da drin.  
 STARK Ich werde mich ganz ungewöhnlich ausführlich entschuldigen.  
 FRITZ Mit Ihrer nicht aufgezogenen Uhr?  
 STARK Vielleicht fällt mir noch was besseres ein. ( Er will in den Wintergarten )  
 FRITZ Halt! Die Dame darf Sie nicht sehen, sonst wird sie verrückt.  
 STARK Wie sehe ich denn aus?  
 FRITZ Für Frau van Boteram wie ein Gespenst! Sie unterhält sich doch bereits mit Ihnen.  
 STARK Mit mir?  
 FRITZ Mit wem sonst?  
 STARK Mit mir persönlich?  
 FRITZ Deutlicher kann ich es doch nicht sagen.  
 STARK Stehe ich denn nicht hier in meinem Blut... in meinem Fleisch und Blut?  
 FRITZ Bitte setzen Sie sich hierhin, damit man Sie von innen nicht sehen kann.  
 ( setzt sich und putzt sich den Schweiß )  
 FRITZ Verzweifeln Sie dennoch nicht, denn Sie sind jetzt verheiratet.  
 ( Er holt das Vertragsdoppel ) Bitte lesen Sie!  
 STARK Meine Unterschrift!  
 FRITZ Meine Chefin und ich haben mit Hilfe eines Herrn Bommes...  
 STARK Wer ist Bommes?

FRITZ Der Herr, der da drin sitzt ... wir drei haben Sie verheiratet.  
 STARK Mit meiner Frau?  
 FRITZ Mit wem sonst?  
 STARK ( mit einem Seufzer der Erleichterung ) Ach, dann ist ja alles gut! Ich habe also endlich erreicht, was ich wollte, ohne das Drum und Dran, das ich so hasse; dieses erste Zusammentreffen habe ich gefürchtet wie die Pest. Die Ehe - das macht sich schon.  
 FRITZ Wir haben Sie natürlich für dieses sonst nie vorgesehene schwierige Intermezzo mit zweitausend Mark belasten müssen...  
 STARK Wenn es mehr nicht ist! Nun sorgen Sie bitte nur dafür, dass der Herr verschwindet, da er nicht mehr benötigt wird. Wo ist mein Schrankkoffer? Ich möchte nicht verstaubt vor meiner Gattin erscheinen.  
 FRITZ Ihren Gehrock trägt im Moment noch Herr Bommes.  
 STARK Wie? Ach so! Ja natürlich. Das kann ich gestatten. Aber sagen Sie mal, Herr Sekretär, kann ich meine Frau vorher mal sehen?  
 FRITZ Hier sind Unterlagen: Fotos von ihr, ihrem Auto und ihrem Landgut.  
 STARK Das habe ich doch schon gesehen, ich meine sie selbst, in natura.  
 FRITZ Das geht im Moment nicht. Noch sind Sie, Herr Doktor,

doch in duplo vorhanden, und das könnte zu Verwechlungen führen. Ihre Frau muß reibungslos aus den Fußstapfen des Herrn Bommes in die Ihrigen treten, damit sie nichts merkt...

STARK Aber so einen ganz kleinen Eindruck von ihr...

FRITZ Gut, blicken Sie ins Herz dieses Krauth'schen Adlers.

STARK Ich sehe nichts.

FRITZ Das ist auch besser.

STARK Wie geht es denn nun weiter?

FRITZ Ich bringe Sie in unseren Wartesalon, bis ich Sie rufe.

STARK Soll ich da etwa die fettigen Familienzeitschriften lesen?

FRITZ Nehmen Sie dieses Buch mit, mit Grafiken vom Peneios.

STARK Mein Spezialgebiet. Prachtvoll!

FRITZ Wenn Ihnen der Gehrock gereicht wird, ziehen Sie sich um und kommen zurück durch die Tür, durch die ich Sie hinausführen.

STARK Ja und weiter?

FRITZ Geben Sie sich ganz, wie Sie sind. Etwas intim werden, aber nicht zu sehr, um nicht von Herrn Bommes abzustechen. Und denken Sie daran, daß Sie bereits einen Kuß mit der Dame gewechselt haben!

STARK Was habe ich gewechselt?

FRITZ Einen Kuß.

STARK So, habe ich das bereits?

FRITZ Ja, wenn ich es Ihnen doch sage.

STARK Entschuldigen Sie, Herr Streibelt, aber ich wusste es wirklich nicht.

FRITZ Und nun kommen Sie mit mir! ( Er führt Stark nach der Tür links hinten und folgt ihm hinaus. )

### N e u n t e   S z e n e

Boteram, Krauth, Stark

BOTERAM UND KRAUTH ( kommen aus dem Wintergarten )

BOTERAM Gott sei Dank spielt Wilhelm seine Gelehrsamkeit nicht in den Vordergrund! Sie aber, Frau Baronin, haben das wundervoll gedeichselt. Wie Sie das hingeschmettert haben, diese so unglaublich menschliche Verbindung...

KRAUTH So sprechen Unkundige, Frau van Boteram, die Dessous kennt niemand, ist auch besser so.

BOTERAM Ja, Dessous sind immer eine Sache für sich. Kennen Sie übrigens die Geschichte von den Dessous der Madame de Maintenon?

KRAUTH Entsinne mich leider nicht.

BOTERAM Sie ist ungewöhnlich reizvoll.

KRAUTH Nur eben ein ganz kurzes wichtiges Telefonat!

BOTERAM Immer im Dienst. Anerkennung. Bitte!

KRAUTH ( am Fernsprecher ) Streibelt? Jawohl, fertig. Doch, durch die Balkontür! Eau de Cologne, natürlich. ( Sie hängt ein )

BOTERAM Darf ich da auf Ihr Samtsofa?

KRAUTH Bitte!

BOTERAM Ich brauche unbedingt ein paar Minuten zum Verschnaufen

und um Ihnen zu sagen, daß Bommes so etwas Ernsthaftes, Trockenes, Majestätisches hat, das mich unbedingt zum Lachen bringt. Er macht mich einfach lustig! Habe ich gelacht! Ich finde ja eigentlich alles im Leben zum Lachen!

KRAUTH Sie sehen zum Anbeissen aus, gnädige Frau. Was war denn nun mit Ihren Dessous?

BOTERAM Nicht meinen, die von der Pompadour! Das war so:

KRAUTH Nur noch eine Zwischenfrage: wann wollen Sie Ihren Gatten wiedersehen?

BOTERAM Aber doch gleich! Wo bleibt er überhaupt? ( sie ruft: ) Wilhelm! Doktorchen! ( sie kichert in sich hinein )

KRAUTH Ich hatte bei ihm das Gefühl, als ob er das starke Erlebnis mit Ihnen erst einmal geistig verarbeiten möchte. Er ist immerhin Philologe.

BOTERAM Ach, das macht doch nichts, wir unterhalten uns in meinem Schloßchen ja auch nicht auf griechisch...

KRAUTH Ich meine das Seeleischere!

BOTERAM Meine Güte, die Frage steht Ihnen aber doch wirklich nicht zu Gesicht, Frau Baronin. Seien Sie froh, dass Sie uns beide zugleich loswerden. Unser Geschäft ist abgeschlossen. Ich sende morgen den Scheck...

KRAUTH Das können Sie auch gleich machen. ( Das Telefon geht ) Verzeihung! ( sie hebt ab ) Nochmal Sie, Streibelt? Zah-

len Sie den Tausender gleich aus. ( leise ) Quittung nicht vergessen! Und dann weg mit ihm! Raus aus dem Haus! ( sie hängt ein )

BOTERAM Ich bewundere Sie. Immer alle Geschäftsnuancen im Kopf.

KRAUTH Da kann man leider garnicht genug aufpassen. ( mit leidbereitem Lächeln ) Und nun heben Sie mir die Dessous der Pompadour nicht länger auf!

BOTERAM ( intim ) Also, das war so:  
 DIE TÜR HINTEN LINKS ÖFFNET SICH LANGSAM  
 MIT LEISEM QUIETSCHEN.)

BEIDE DAMEN ( wenden sich um )

STARK ( im eigenen Gehrock, tritt ein )

BOTERAM ( springt auf ) Ah, Doktorchen, Wilhelm, fertig?

STARK ( verneigt sich ) Jawohl, gnädige Frau.

BOTERAM ( zu Krauth ) Dieser Witzbold! Jetzt kommt er wieder mit 'gnädige Frau', wo wir uns soeben bereits...  
 ( geht auf Stark zu ) Doktor...chen?

STARK Jawohl, natürlich.

BOTERAM Herrgott von Bentheim! Wie ich mich irre! Nein, aber diese Ähnlichkeit!

STARK Bin's ja auch!

BOTERAM Ein Scherz der Natur!

STARK Ist aber keiner, meine Dame.

BOTERAM ( zu Krauth ) Sieht der nicht wie ein Zwillingsbruder von ihm aus?

KRAUTH Da im Wintergarten hatten Sie wohl etwas getrunken.  
 BOTERAM Natürlich, natürlich, war ja auch Grund zu vorhanden.  
 ( vertraulich zu Krauth ) ( sie unterdrückt ein Lachen )  
 Wie kommen Sie an den Herrn? Diesen ... Doppelgänger  
 meines Bräutigams? Aber ... geht mich ja auch nichts an!  
 ( sie zieht Krauth wieder aufs Sofa ) Also hören Sie,  
 Baronin, die Sache mit der Maintenon war so: - ich  
 spreche von den Dessous - als eines Tages der Duc de Launy  
 in der Seine Forellen fing, sah er aus dem intimen Flügel  
 seines Landschlösschens etwas herauswehen... ( sie blickt  
 sich erneut nach Stark um ) ... nein diese Ähnlichkeit!  
 ( Sie fährt fort ) Er ließ natürlich sofort seine An-  
 geln im Stich und eilte zum Schlößchen ...  
 STARK ( hat sich einen Ruck gegeben, ist leise von hinten  
 herangetreten und hat die Schultern von Frau van Bo-  
 teram berührt ) Es ist ein geradezu archaeologisch  
 alter Witz ...  
 KRAUTH Aber Pst doch, Herr Doktor!  
 BOTERAM ( unterbricht sich ) Akademiker ist er also auch?  
 STARK Na, dass ich das bin, muß Ihnen doch bekannt sein.  
 BOTERAM Griechisch u n d Latein!?  
 STARK Darin ... stark!  
 BOTERAM Nein, nun sagen Sie mal: auch Sie heißen Stark?  
 STARK Ich sagte, daß ich stark b i n!

BOTERAM So ? ( sie sieht ihn zweifelnd an )  
 STARK Aber ich h e i ß e auch Stark, ich habe doch da un-  
 terschrieben. ( Er deutet auf den Vertrag auf dem  
 Tischchen )  
 BOTERAM ( begreift nun nichts mehr; sie schüttelt den Kopf,  
 um klar zu sehen ) Frau Baronin, wo war ich denn  
 nun stehengeblieben?  
 KRAUTH Bei den Forellen, gnädige Frau, aber bleiben Sie bitte  
 noch einen kleinen Moment dabei stehen! Ich möchte  
 meinem Klienten nur eine Kleinigkeit sagen.  
 ( nun aber doch recht wütend ) Bitte!  
 BOTERAM ( nimmt Stark beiseite und redet eindringlich auf  
 ihn ein ) A b g e b l i t z t ! Total verkorkst!  
 Sie hören doch, dass die Dame sich auf nichts einlässt.  
 Gehen Sie bitte zu Herrn Streibelt!  
 KRAUTH ( geknickt ) Aber ich schaffe es doch schon noch.  
 Nichts, garnichts. Warten Sie wegen der Abrechnung  
 bei meinem Sekretär!  
 STARK ( automatisch und mit unglücklicher Verbeugung zu  
 Frau van Boteram ) Ich sehe Sie noch!  
 KRAUTH Natürlich, ich sitze jahier.  
 BOTERAM ( führt Stark zur Tür hinten links, in der Stark  
 verschwindet ) ( sie kommt mit gerungenen Händen zurück)  
 KRAUTH Frau van Boteram, ein Geständnis: ich habe in meinem  
 Institut immer auf vollste Ehrlichkeit gesehen...

BOTERAM ( verstimmt ) Ihre Tarife müssten es Ihnen gestatten.  
 KRAUTH Deshalb sollen und müssen Sie die ganze Wahrheit erfahren.  
 BOTERAM Fast errate ich es: ist der Herr I h r Bräutigam?  
 KRAUTH Heiliger Josef! Im Gegenteil!  
 BOTERAM Wenn S i e ihn lieben, werden Sie doch auch die Möglichkeit haben, ihn ganz von sich zu überzeugen.  
 KRAUTH Aber meine Beste, ich will ja garnicht, ich habe nur I h n e n , Ihnen persönlichst, etwas zu gestehen...  
 BOTERAM ( noch verstimmt ) Ich habe bereits heraus, dass die Dessous der Pompadour Sie nicht interessieren. Nun, mich interessieren die Dessous Ihres Instituts nicht. ( Sie steht auf )  
 KRAUTH Aber gnädige Frau, Sie sind total auf dem Holzwege, verzeihen Sie den harten Ausdruck!  
 BOTERAM Holzweg? Meine landwirtschaftliche Sphäre! Solange ich auf meinem Gute noch Holzwege habe, habe ich auch zu leben... aber wenn Sie nun so gut sein wollen, meinen w i r k l i c h e n Vertragspartner zu rufen... ich möchte mit ihm wegfahren!  
 KRAUTH Jetzt, sofort?  
 BOTERAM Zum Kuckuck nochmal, ist denn das so erstaunlich?  
 KRAUTH Ich muß Ihnen leider sagen, dass er ... das Haus ... bereits verlassen hat!  
 BOTERAM Blödsinn!

KRAUTH Es ist die Wahrheit.  
 BOTERAM Sie irren, ich habe ihn nämlich gebeten, mit mir zu fahren, draussen steht mein Wagen.  
 KRAUTH Ihr ... Bräutigam ist w e g !  
 BOTERAM Gut, so fahre ich zu ihm! Wie ist eine Adresse?  
 KRAUTH Die habe ich leider nicht.  
 BOTERAM D a s ist also Ihre wahre Firma!  
 KRAUTH Er selbst sagte, er müsse sofort verschwinden. Ich hätte ihn auch nicht halten können und mögen.  
 BOTERAM Wollen Sie damit sagen, daß mein Mann g e t ü r m t ist?  
 KRAUTH Das ist vielleicht der richtige Ausdruck.  
 BOTERAM W...ilhēlm also ein ... Schwindler?  
 KRAUTH Möglich, sogar wahrscheinlich.  
 BOTERAM Und einen Halunken empfehlen Sie mir in Ihrem Institut?  
 KRAUTH Ist das a...adelig? ( sie fängt sich ) Aber das ist doch alles Unsinn! Dieser M e n s c h , dieser goldige Wilhelm, dieser ... Knabe ein Halunke? Lassen Sie mich einmal nachsehen... ( sie will ab in den Wintergarten )  
 KRAUTH Da stehen nur leere Flaschen...  
 BOTERAM Dann zu Ihrem Sekretär, Ihrem Herrn Streibelt!  
 KRAUTH Warten Sie, ich hole ihn! ( ab )

## Z e h n t e S z e n e

Boteram, Fritzzi

ES POCHT SCHÜCHTERN

FRITZI ( kommt, da keine Aufforderung erfolgt, herein )  
 Guten Tag die Dame!

BOTERAM Guten Tag, aber ich bin's nicht, die Sie suchen, denn  
 ich gehöre nicht in dieses Haus.

FRITZI Nicht? Dann sind Sie wahrscheinlich die Dame, die  
 ich suche.

BOTERAM Welch' komische Logik!

FRITZI ( sie zeigt ein Kuvert vor ) Sind Sie die auf dem  
 Brief, Frau van Boteram?

BOTERAM Allerdings.

FRITZI Ich bin von Herrn Bommes geschickt.

BOTERAM Kenne ich nicht.

FRITZI Aber er hat sich doch mit Ihnen verlobt!

BOTERAM Dieser Schwindler vom Institut?

FRITZI Erlauben Sie, auf Wilhelm lasse ich nichts kommen.  
 Er ist mein Freund!

BOTERAM Ach, auch das noch!

FRITZI Mein v ä t e r l i c h e r Freund selbstverständlich.

Was haben Sie denn gegen ihn? Gegen einen solchen Menschen k a n n man doch garnichts haben.

BOTERAM Verlobten Sie sich erst mal, um fünf Minuten später festzustellen, daß er verschwindet!

FRITZI Aber dieser Mann schickt Ihnen einen Brief, diesen hier!

BOTERAM Auch das noch! Geben Sie her! ( sie liest halblaut vor: ) " Sehr geehrte... " Er treibt es sogar auf die Spitze! " Geradezu unbeschreibliche Umstände haben mich bewogen, dieses Haus plötzlich zu verlassen. Die Gründe sind dringend! Vergessen Sie Ihren Wilhelm... " Das ist die Höhe und das würde ihm so passen! ( indem sie den Brief einsteckt ) Ich danke Ihnen trotzdem, mein Kind. Ich werde die Polizei benachrichtigen.

FRITZI Aber er hat Sie doch gern, er schämt sich doch sogar, ausgerissen zu sein. Aber er konnte doch garnicht anders.

( zieht ratlos ihre Schultern hoch )

FRITZI Es gibt vielleicht noch eine Möglichkeit: haben Sie Herrn Streibelt gesehen?

BOTERAM Den Sekretär? Frau Baronin holt ihn soeben.

KRAUTH ( kommt )

FRITZI Wo ist Fritz?

KRAUTH Bedaure, dieser Herr ist nicht mehr bei mir engagiert.

FRITZI Wie, haben Sie ihn ... hinausgeworfen?

KRAUTH ( öffnet nur eine Hand )  
 FRITZI Prächtig ! Schon wieder!  
 KRAUTH Wieso ?  
 FRITZI Er wurde schon mal hinausgeworfen. Jetzt liegt er wenigstens auf der Straße und ich kann ihn wieder auflesen.  
 BOTERAM Sie sind köstlich !  
 FRITZI Frau van Boteram, kommen Sie mit mir ! Ich schaffe Ihnen den Wilhelm, und Sie helfen mir Fritz suchen !  
 KRAUTH ( ironisch ) Gatte gesucht !  
 BOTERAM Ja, Baronin. Diesmal jedoch : Vermittlung verbeten !  
 Kommen Sie, Kleines !  
 FRITZI Herrlich ! Ich glaube, wir werden noch Freunde . ( beide ab )

## Elfte Szene

Krauth, Stark

KRAUTH ( ruft durch die Tür links hinten nach draussen : )  
 Herr Doktor Stark, kommen Sie !  
 STARK ( kommt aufgeregt herein )  
 KRAUTH Moment bitte, Herr Doktor. Nehmen Sie Platz !  
 Wir müssen die Sache in aller Ruhe besprechen....

VORHANG

ENDE

DES ZWEITEN AKTES

## Dritter Akt

Wieder Fritz's möbliertes Zimmer  
 Nachmittags

## Erste Szene

Bommes, Meier

BOMMES ( sitzt mitten im Zimmer auf einem Stuhl, mit Blick ins Publikum. Er starrt ins Leere. Hut, Handschuhe und Spazierstock hält er vor sich )  
 MEIER ( tritt ein ) Na, der Herr Wilhelm ?  
 BOMMES Für Sie bin ich immer noch Herr Bommes, bitte.  
 MEIER Sie sitzen ja wie auf Freiers Füßen.  
 BOMMES Man sitzt nicht auf den Füßen !  
 MEIER Wollen Sie meiner Mieterin einen Antrag machen ?  
 BOMMES Sie neugieriger Brummer !  
 MEIER Aber schnieke anziehen und sich zu einer jungen Dame ins Möblierte einschleichen... ich wollte nämlich Fräulein Baum etwas fragen.  
 BOMMES Kommen Sie wieder, wenn sie da ist !  
 MEIER Ist das Ihr Rat ?

BOMMES ( schneuzt sich )  
 MEIER ( schon in der Tür ) Sie haben wohl den Schnupfen?  
 BOMMES ( geht auf die Tür zu, doch Meier zieht sie schnell hinter sich zu )

## Z w e i t e S z e n e

Bommes, Fritzzi

FRITZI ( kommt hereingestürmt, hinter Atem ) W i l h e l m !  
 Gottseidank! Wir haben dich wie eine Stecknadel gesucht.  
 Wo warst du bloß?  
 BOMMES Unterwegs und jetzt hier. Ist unwichtig.  
 FRITZI Nichts ist wichtiger als das.  
 BOMMES So, wie ich hier sitze? Komisch.  
 FRITZI Das ist garnicht komisch. Mensch, du bist v e r l o b t !  
 BOMMES Ich habe nichts unterschrieben.  
 FRITZI Ein Mann ein Wort.  
 BOMMES Auch Worte habe ich keine gemacht, aber ich habe meine Grundsätze verraten.  
 FRITZI Mit Verrat habe i c h den Anfang gemacht.  
 BOMMES Bist noch stolz darauf, bist ja auch nur eine Frau.  
 FRITZI D u ! ' Nur ' eine Frau? Soll das heissen ein junges Mädchen darf seinen Grundsätzen untreu werden? Um so etwas zu besprechen, sollte man nicht Hut und Stock in der Hand haben. ( sie nimmt ihm beides ab ) Weshalb bist du ausgerückt?

BOMMES Weil es eine Schande ist, wie ich mich benommen habe.  
 FRITZI Ist es n o c h nicht, sondern w i r d es erst, wenn du dich drückst. Du sollst eine Frau beglücken.  
 BOMMES Beglücken, ich?  
 FRITZI Du h a s t eben s o w a !  
 BOMMES Sowas. W\_a\_s ?  
 FRITZI Ach du! ( sie packt ihn sich und spricht ihm direkt ins Gesicht ) Du bist eben ein Ma n n ! Oder eher noch im Begriff, einer zu w e r d e n . So wie ich gestern zu einer F r a u geworden bin. Gleich gehst du zu Frau van Boteram und ...  
 BOMMES ... und was?  
 FRITZI Alles weitere findet sich.  
 BOMMES Kann ich nicht.  
 FRITZI Du musst sogar.  
 BOMMES ( trampelt kindisch auf ) Nein nein nein!  
 FRITZI W i l h e l m !  
 BOMMES Ich g e n i e r ' mich nach allem, was vorgegangen ist.  
 FRITZI Magst sie doch aber ein ganz kleines bisschen?  
 BOMMES Na ja schon. Sieb hat mich becirtct.  
 FRITZI Die Hexe! Wilhelm, jetzt gleich gehe ich hinunter und telefoniere, dass du kommst.  
 BOMMES Nein!  
 FRITZI J a !

BOMMES Ich habe in Kleidern gesessen, die mir nicht gehörten.  
 FRITZI Na und? Jetzt hat der Philologe sie wieder an. Sie hätte ihn nie genommen!

BOMMES Daß ich mitgemacht habe! Ich bin doch kein Schauspieler.  
 FRITZI Dafür hast du es erstaunlich gut gemacht, als ob es das Leben gewesen wäre. Sonst wär' sie auch nicht auf dich hereingefallen.

BOMMES Herein ... da ist es! Und eine Mistviecherei war es und bleibt es, weil ich Geld dafür genommen habe.

FRITZI Wieviel denn?

BOMMES Mille!

FRITZI Oh!

BOMMES Jawoll, da sind sie! ( wieder ruppig ) Nebenbei: die sind e h r l i c h v e r d i e n t , denn ich habe kontraktmässig gearbeitet und bin dann verschwunden, wie ausgemacht mit der Krauthbaronin.

FRITZI Also auch das in Ordnung. Wenn du jetzt noch reumütig zu der Frau gehst, die dich becirst hat, und du ihr eigener ... Circerich wirst, ist alles aufs beste geregelt.

BOMMES Sündengeld auf ihrem Rücken!

FRITZI Du hast nur die Füße in den Strom gehalten. Nun, da ist es dir passiert: die Strömung hat dich mitgerissen. Halb zog es ihn, halb sank er hin, da war's um ihn...  
 ... g e s c h e h e n ! Frau van Boteram hat ein Schlößchen und ich habe nichts.

BOMMES Doch, du hast den Schlüssel dazu!

BOMMES Und dann Kinder ... 76 ... die haben geföhlt, daß ein Mensch eben

BOMMES Der andere Mann, den sie haben wollte, hat ein Wiss-

sein!

FRITZI Höchstens einen Schrankkoffer voll, und sie pfeift was drauf. Sie will einen Menschen. Ausserdem darfst du nicht glauben, sie habe nichts bemerkt!  
 ( steht der Mund auf )

BOMMES Sie ist der Baronin dankbar für den Schwindel, den sie veranstaltet hat. Sie hat es mir selbst gesagt.

FRITZI Ich bin ... fertig, Fritzi. Ihr drei Frauen taucht mich total unter.

BOMMES Also, Frau van Boteram erwartet dich im Hotel Unilux im Zimmer 219. Mach', dass du hinkommst, bevor sie... Was bevor...?

FRITZI Bevor sie selbst kommt, um dich abzuholen.

BOMMES Dazu wäre sie fähig?

FRITZI Daß du ausgerissen bist, verzeiht sie dir, sie wird nur lachen. Lachen wird sie, und hier, schickt sie dir durch mich den Verlobungsring.  
 ( nimmt den Ring wohl oder übel und will ihn in die Westentasche stecken )

BOMMES Nein doch! ( Sie steckt ihm den Ring an den Finger )  
 ( schüttelt nur den Kopf )  
 ( gibt ihm Hut und Stock und Handschuhe )  
 ( lässt sich von ihr hinausschieben )  
 ( ruft ihm noch ins Treppenhaus nach ) Zimmer 219!

## D r i t t e S z e n e

Fritz i , Meier

FRITZI ( ruft hinaus ) Frau Meier!  
 MEIER ( kommt ) Kann man wirklich gratulieren, Fräulein Baum?  
 FRITZI Gr...  
 MEIER Hat Herr Bommes Ihnen wirklich einen Antrag gemacht?  
 FRITZI Mir ? Rufen Sie gleich mal das Hotel Unilux an!  
 MEIER Ich das Unilux, da war ich doch noch nie.  
 FRITZI Deshalb sollen Sie es ja anrufen. Man soll der Dame aus Holland bestellen, Herr Bommes sei auf dem Wege zu ihr.  
 MEIER Wie heisst die Dame denn?  
 FRITZII Van Boteram!  
 MEIER Wie kommen Sie denn an d i e ? Ich habe nämlich persönlich schon mal für die Dame gewaschen. Die hat doch das Schlößchen von...  
 FRITZI Hier haben Sie drei Mark in Silber. Für den Rest bringen Sie mir Kirschtorte und ein Viertel Kaffee, ich erwarte nämlich jemand.  
 MEIER N o c h jemand?  
 FRITZI Ja, Frau Meier!!  
 MEIER ( kopfschüttelnd ab )

## V i e r t e S z e n e

Fritzi, Dolly, Meier

FRITZI ( in wunderbarer Stimmung, bringt das Zimmer in Ordnung stellt Dolly eine Blume hin und öffnet das Ausstichfenster, in das sich bald die Abendsonne ergießen wird )  
 DOLLY ( kommt nach einem kurzen Pochen mit einem kleinen Blumensträusschen ) Tag Fritzi!  
 FRITZI Tag Dolly!  
 DOLLY Nette Freundschaft! Du sperrst mich bei der Meier ein und verschwindest dann für einen halben Tag. Ist denn wenigstens etwas dabei herausgekommen? Kann man gratulieren?  
 FRITZI Tu's ruhig!  
 DOLLY Dann, bitte, ein paar Blümchen. Wenn ' er ' da ist, bring' ich grössere, beim ersten Kind bekommst du eine Zimmerpalme und als Großmutter gibt's einen Baum, einen Baum-Baum!  
 FRITZI Nach dir würde ich ja zusehends alt!  
 DOLLY Jedenfalls hat deiner die treueste Frau von der Welt gefunden. Kommt er? Keine genaue Verabredung?  
 FRITZI Eben nicht. Wir sind nicht fürs Abgezirkelte.  
 DOLLY Ja aber so aufs Geratewohl?  
 FRITZI Ist doch am schönsten. Denk' dir, er ist soeben wieder hinausgeschmissen worden.

DOLLY Raus? Und das macht dir Spass?  
 FRITZI Na, ich bitte dich! Wer wird denn heut noch rausgeschmissen! Alle sind brav, ducken sich, um nur ja nicht aufzufallen.  
 DOLLY Typische Fritz-Theorien.  
 FRITZI Deine Blumen sind die ersten!  
 DOLLY Hat er dir denn noch keine geschenkt? Mit Blumen fängt doch alles an. Wiege und Brautbett und ... Wo habt ihr euch denn verlobt?  
 FRITZI Da war doch vielzuviel zu erledigen. Ist ja auch schöner, wenn man vorher noch ein bisschen zappelt.  
 DOLLY Mensch, ist denn alles bloss 'ne ... Einbildung von dir?  
 Wie sieht er denn aus?  
 FRITZI Blond und schlank. Gestern war er schon bei mir. Da hat er gesessen.  
 DOLLY Konnte ich von der Meier aus ja nicht sehen. Nachher blicke ich da durch den Ausstich und sehe, wie eine Taxe abgeht.  
 FRITZI Die hab' ich auch abgehen sehen.  
 DOLLY Abgehen sehen? Ja, warst du denn nicht mit ihm drin?  
 FRITZI Ich lauerte an der Haustür. Er hatte doch nur die Baronin hier herausgeholt. Er ist bei ihr im Heiratsbüro angestellt.  
 DOLLY Hei... Na ja, ist eben ein Beruf wie jeder andere. Übrigens ist kurz nach deinem Verschwinden der Richtige gekommen.

FRITZI Also der Falsche! für mich.  
 DOLLY Er hat den ganzen Kaffeetisch leergefressen.  
 FRITZI Ein netter Mensch?  
 DOLLY V i t a l ! Übrigens auch einer, der sich aus bürgerlichen Stellungen nichts macht.  
 FRITZI Du hast dich seiner angenommen...  
 DOLLY Was tu' ich nicht für dich!?  
 FRITZI Ich danke dir. - Hast du ein Bild von ihm?  
 DOLLY Da. Es ist allerdings zehn Jahre alt.  
 FRITZI Der ist ja fast nackt.  
 DOLLY Seine Berufskleidung. Er ist nämlich Champion oder genauer gesagt Berufsringler.  
 FRITZI Hat d e r Muskeln!  
 DOLLY Ein Bär! Er hat sich in den zehn Jahren natürlich noch herausgemacht. S o .  
 FRITZI Du scheinst dich ja verliebt zu haben.  
 DOLLY Verdient zehntausend Mark im Jahr, ausserdem Prämien von Verehrern seiner Kunst, letztlich ein Schinken, zu allerletzt ein Fahrrad! Das verkauft er allerdings, da es unter ihm zusammengebrochen ist. Gestern war Aufführung im Kolosseum, heute ist Training.  
 FRITZI Ein kindlicher Mensch?  
 DOLLY Vierundzwanzig Medaillen hat er bereits. Er hat sie mir zuliebe einmal an die Brust gesteckt.  
 FRITZI ( zeigt auf das Foto ) An d i e B r u s t ?

DOLLY An den Smoking! Wir waren doch tanzen.  
 FRITZI Und deinen Oette hast du sitzen lassen?  
 DOLLY Ich mußte dich doch bei Fritz vertreten!  
 FRITZI Bei Fritz?  
 DOLLY Der Muskelmann, der Mülton, der heisst doch Fritz!  
 FRITZI Ach ja richtig. War Oette denn auch in der Tanzbar?  
 DOLLY Natürlich! Solche Augen hat er gemacht, als ich mit  
       Mü kam. Sag' mal, wann hast du denn deinen eigenen  
       Fritz zum letztenmal gesehen?  
 FRITZI Vor einer Stunde.  
 DOLLY Und da sitzt du hier und wartest, dass er kommt?  
 FRITZI Horch', da kommt er herauf.  
 DOLLY Der geht ja wie auf Katers Füßen!  
 FRITZI Jetzt zögert er auf dem letzten Treppenabsatz. Und  
       steigt wieder. ( Es pocht )  
 FRITZI Herein!  
 MEIER B ( bringt die bestellten Sachen ) Alles erledigt, Fräulein Baum. Die Torte ist von Sandemann. Und dass ich es  
       nur nicht vergesse, ein Brief für Sie.  
 FRITZI ( enttäuscht ) Ich erwarte gar keinen.  
 DOLLY Musst ihn aber doch nehmen, danke, Frau Meier.  
 MEIER ( ab ).  
 FRITZI ( erbricht den Brief, liest und starrt vor sich hin.  
       Plötzlich fängt sie an zu weinen. )  
 DOLLY Was ist denn, Fritz? Sagt er ab?  
 FRITZI Eigentlich hat er es ja garnicht nötig, zu mir zu kommen, da ich ihm doch nachgelaufen bin.

DOLLY Hab' ich dir doch immer gesagt, dass man ihnen nicht nachlaufen darf. Siehst du, Fritz, so geht es den Frauen, die himmelhoch jauchzen und gleich wieder zu Tode betrübt sind.  
 ( IM TREPPENHAUS STÜRMT JEMAND HERAUF )  
 FRITZI ( verändert sich in nun berechtigter Hoffnung, steht auf und geht auf die Tür zu )

## F ü n f t e S z e n e

Fritzi, Fritz, Dolly

FRITZ ( stürmt herein )  
 FRITZ UND FRITZI ( stürzen sich gegenseitig in die Arme )  
 DOLLY ( verdrückt sich mit vielsagender Geste )  
 FRITZ Gott sei Dank, daß ich noch früh genug komme.  
 FRITZI Wieso?  
 FRITZ Ich muß auf den Postboten aufpassen, sonst bringt er noch was, was dich betrüben würde.  
 FRITZI Das Säckchen Betrübnis werfe ich in den Papierkorb.  
 ( sie tut es )  
 FRITZ Doch schon da?  
 FRITZI Die Meier brachte es wieder zur Unzeit.  
 FRITZ Nach der Korbsache kannst du mir keinen Korb mehr geben.  
 Ich bitte um deine Hand.  
 FRITZI Du hältst sie ja schon fest, du kneifst mich, au!!  
 FRITZ Entschuldige Fritz!

FRITZI Nichts wird entschuldigt, denn keine von all den Verzögerungen durfte fehlen.

### S e c h s t e S z e n e

Fritzi, Fritz, Bommes

BOMMES ( tritt durch sich zögernd öffnende Tür ein. Er ist ' fertig '.) O Verzeihung, ich komme später wieder.  
( Er wendet sich um )

FRITZI ( holt ihn zurück ) Was ist denn, Wilhelm?

BOMMES N e t t e Ratschläge hast du mir gegeben  
FRITZI Hast du Frau Boteram nicht angetroffen?

BOMMES O doch! Und wie! In ihrem Hotelappartement in einem Neglige, das mich umgeblasen hat. Und dann hat sie gesagt: ' Machen Sie sich so schnell wie möglich zum Verschwinder! '

FRITZI UND FRITZ ( blicken sich tödlich erstaunt an )

EIN MARKANTES AUTOSIGNAL VON DER STRASSE

FRITZI Doppelte Lautstärke! ( sie hält sich die Ohren zu )  
Aber das ist doch... ( sie blickt durch den Ausstich )

... der Rolls Royce von Frau van... Sie hat dich hergeschickt, weil sie dich hier e r j a g e n will!

BOMMES Du bist ihr zu sehr ins Neglige hineingeraten.

Ach was, sie hat ganz recht, wenn sie einen Menschen ohne Prinzipien und Gelegenheitsverdiener so behandelt.

FRITZI Red' nicht, Wilhelm! Wir zwei haben soeben erfahren, was für verwickelte Wege die Liebe manchmal geht.

BOMMES Ich wohne wieder wie früher nebenan eine Treppe höher.  
( ab )

FRITZ Ich hatte garnicht gedacht, daß er ein so ungeheuer charakterfester Mensch ist!

FRITZI So ch r a k t e r f e s t wie d u ! ( sie küssen sich )

### S i e b e n t e S z e n e

Fritzi, Fritz, Boteram

KRÄFTIGER FRAUENSCHRITT DIE TREPPE HERAUF

BOTERAM ( stösst die Tür auf ) A h a !

FRITZ UND FRITZI ( lassen nur langsam voneinander )

BOTERAM Das lasse ich mir gefallen. Endlich mal zwei, die nicht nur tun, was sie wollen, sondern denen es auch egal ist, wer zusieht.

FRITZI O nein, wir lassen noch lange nicht j e d e n zusehen, auch haben Sie uns durch Hupen von Ihrer Herfahrt benachrichtigt.

BOTERAM Darf ich gratulieren?

FRITZI Nun f r a g e n Sie auch noch! Das tut aber keine Lokomotive.

BOTERAM Also: Meinen Glückwunsch, Kinder! Am meisten bewundere ich ja S i e , Streib...

FRITZI Strei b e l t bitte!

BOTERAM Dann weiß auch Fritz genau, wie sie jetzt heisst.  
Mein Name heisst auf Deutsch Butterbrot.

FRITZ Immerhin doch ' von '...

BOTERAM Um so schlimmer! Sagen Sie es nicht weiter, sonst kommen Leute und wollen W u r s t auf meinen Namen. Hahaha! Also ich bewundere Ihre Kühnheit, Herr Streibelt. Sie machen ausgerechnet an dem Tage ein Mädchen glücklich, wo Sie auf der Strasse liegen. Hätten Sie Lust, diesen Ort wieder zu verlassen und Sekretär auf dem Lande zu werden?

FRITZ Von der Landwirtschaft verstehe ich nichts.

BOTERAM Wenn Sie es verstehen, eine junge Frau im Seitenflügel meines Landhauses glücklich zu machen, so will ich ein Auge zudrücken... nach den ersten sieben Wochen natürlich... wird angefangen zu arbeiten.

FRITZ Das ist ein Angebot, was sagst du dazu, Fritz?

FRITZ Nur ein Wort, und n i c h t nein!

BOTERAM Kind, so großzügig ist das alles nicht, sondern Berechnung. Dann bekomme ich wenigstens ein vernünftiges junges Weibsbild ins Haus. Wo aber steckt m e i n Lümmel?

FRITZ Wilhelm?

BOTERAM Unverschämte Frage! Wer wohl sonst? ( Ihre gute Laune breitet sich mächtig aus ) Natürlich Wilhelm, selbstverständlich B o m m e s !

FRITZ Aber den haben Sie doch soeben aus Unilux rausgesetzt!

BOTERAM Ist der Kerl etwa noch nicht angekommen?

FRITZ Er ist da, hat aber erklärt, wegen des Handels, den er sich mit Ihnen erlaubt habe...

BOTERAM Er hat doch Pinke Pinke dabei gemacht!

FRITZ Gerade deswegen doch.

BOTERAM Er wohnt doch hier! Wo?

FRITZ Eine Treppe höher links. Soll ich Sie hinführen?

BOTERAM Ich denke garnicht daran. Er soll herkommen.

FRITZ Ich ruf' ihn. ( ab )

A c h t e S z e n e  
Boteram, Fritz, Krauth, Stark  
E S P O C H T N A C H K U R Z E R W E I L E

BOTERAM Herein doch!

KRAUTH UND STARK ( treten ein )

BOTERAM Wer kommt denn da? Sie fehlten gerade noch!

STARK Angenehm zu hören!

STUMME GEGENSEITIGE BEGRÜSSUNG

KRAUTH Sogar Streibelt hier? - Frau van Boteram, ich habe im Auftrag meines Klienten eine delikate Angelegenheit mit Ihnen zu besprechen.

BOTERAM ( mit Handbewegung ) Pl...atzen Sie bitte!

BEIDE DAMEN SITZEN NUN

KRAUTH Ich bitte meinen Exsekretär, uns alleinzulassen.

BOTERAM Ihr Ex ist mein Jetzt-Sekretär.  
 KRAUTH Ach!  
 BOTERAM Herr Streibelt, nehmen Sie doch mal das Heftchen aus meiner Handtasche! Danke! Und schreiben Sie einen Scheck...  
 KRAUTH Liesse sich das nicht ein bischen diskreter machen?  
 FRITZ Wie fülle ich das aus, Frau van Boteram?  
 BOTERAM Haben Sie im Heiratsbüro nicht einmal gelernt, einen Scheck auszustellen?  
 KRAUTH Ich stelle keine aus ... ich nehme welche a n ! Mein Institut hat mehr als seine Schuldigkeit getan.  
 Sehr viel mehr.  
 BOTERAM Aber nun gibt es noch etwas mit Herrn Doktor Stark zu regeln. ( Stark verneigt sich ) Er ist, gestützt auf seinen Vertrag, nicht gewillt, sich durch den intermittenten Herrn um seine Recht bringen zu lassen.  
 Bitte alles zu Protokoll nehmen, Streibelt! Sie wissen doch, was d a s ist?  
 KRAUTH Das war seine Hauptbeschäftigung im Institut.  
 STARK Bitte, gnädige Frau, hier ist der Vertrag, mit Unterschriften.  
 BOTERAM Ja, zwei haben unterzeichnet. Das ist mein Name und der andere ist unleserlich.  
 STARK ( in plötzlichem Ausbruch ) Aber ich s c h r e i b e so!  
 BOTERAM Aber Sie waren doch garnicht im Wintergarten!  
 STARK Wenn nur die Unterschrift echt ist, und die ist so echt wie ich!

BOTERAM Wird die Sache jetzt wirklich ernst?  
 STARK ( nähert sich, faßt den Mut der Verzweiflung und verneigt sich ) Gnädige Frau, Ihre Erscheinung hat vom ersten Augenblick an einen solchen Eindruck auf mich gemacht, daß ich nicht zulassen kann, daß Sie an einen etwas unbildeten Menschen fallen wie der Herr, dessen Name mir entfallen ist. Deshalb bitte ich Sie im Beisein aller Zeugen um Ihre Hand, nachdem ich sie rechtlich schon besitze.  
 BOTERAM Moment mal! Sie behaupten, den Vertrag eigenhändig unterschrieben zu haben?  
 STARK Mit dieser meiner linken Hand - ich bin nämlich Linkshänder!  
 BOTERAM Hm!  
 STARK Der andere Herr hat ja auch garnicht unterschrieben.  
 BOTERAM Da wäre mir also der Vertrag , als ich ein bischen fidel war, untergeschoben worden?  
 KRAUTH Vor g e l e g t , gnädige Frau!  
 FRITZ ( wirft seinen Füller hin ) Ich habe ein Geständnis zu machen.  
 KRAUTH Mein Herr, Sie sind verpflichtet, Geschäftsgeheimnisse bis zehn Jahre nach Austritt zu bewahren!  
 FRITZ Ich kann nicht schweigen. Ich bedaure aufrichtig, daß ich mich habe mißbrauchen lassen. Ich habe das Beste des Instituts gewollt und gleichzeitig das Beste der

Frau van Boteram...

BOTERAM ... das Ei des Kolumbus!

KRAUTH ( mit grosser Geste ) Lassen Sie mich sprechen! Ich bin für Klarheit! Da Herr Doktor Stark verhindert war, zum Rendezvous pünktlich zu erscheinen, habe ich einen zufällig aufgetauchten Herrn gebeten, für Herrn Doktor auf der Bildfläche zu erscheinen. Sie, gnädige Frau, sollten nicht zum zweitenmal vergeblich kommen.

BOTERAM Ein Geständnis! Also ist hier keine schuld, Sie nicht, Herr Stark, weil Sie sich verschlafen haben ...

STARK Am Schlaf liegt's nicht!

BOTERAM ... Sie nicht, Streibelt, weil Sie zwei Menschen Gutes tun wollten, Herr Bommes nicht, weil er allen helfen wollte ... und überhaupt niemand. Aber zum Donnerwetter noch mal: Ich habe inzwischen meine Gattenswahl getroffen. Ich habe mich mit einem 'ungebildeten' Menschen verlobt und werde ihn heiraten.

STARK Und der hocheilige Vertrag?

BOTERAM Mit dem gehen Sie vor Gericht und klagen gegen mich, damit die Herren der Justiz auch mal was zu lachen haben.

STARK Aber dieser Herr ist doch völlig unbegütert!

BOTERAM Unbegütert? Haben Sie eine Ahnung! Er hat einen ganzen Laden voller Scharteken, und Einkommen? Er hat gestern, an einem

einzigsten Tage, als wahrer Großverdiener, tausend Mark verdient!

STARK Tausend Mark, der Bommes?

BOTERAM Dafür, dass er die Angel, für Sie, nach mir ausgeworfen hat.

STARK ( mißtrauisch ) ( zu Fritz ) Und mir sollten dafür gleich zweitausend Mark belastet werden!?

FRITZ Der Satz für aussergewöhnlich schwierige Fälle.

KRAUTH Bester Herr Doktor, schließlich kann ein Institut meiner Güte nicht von der Luft leben, aber ich werde Ihnen mit zehn Prozent Skonto entgegenkommen. Gehen wir jetzt, lieber Kunde, ich fühle mich ohnehin in diesem 'hohen' Milieu nicht wohl.

FRITZ Aber es weht eine frische Brise hier oben, und reine Luft, und 'Menschen' sind hier, Frau von Krauth!

KRAUTH UND STARK ( mit schweigendem Gruß ab )

### N e u n t e S z e n e

Boteram, Fritz, Fritz, Bommes, Dolly, Mülton

FRITZI ( zieht Bommes hinter sich herein ) Lieber Wilhelm, ich stelle dich deiner Braut vor.

BOMMES Mir ist jetzt alles egal.

BOTERAM ( mit breiter Geste ) Wilhelm, den letzten Schock im Hotel könnte ich dir nicht ersparen - die Vorstellung war bereits ein bisschen zu intim! - aber nun genug mit der gegenseitigen Fopperei! Komm' her, alter

Philologe!

BOMMES Na denn! s e m p e r a v a n t i ! ( Er geht auf  
Frau van Boteram los und packt sie sich, daß ihr  
Hören und Sehen vergeht. ( Er küßt sie mit langem Kuß )  
FRITZI Siehst du, Fritz, das ist der r i c h t i g e  
Wilhelm. Ich habe es immer schon geahnt.  
FRITZ Und wie bin ich?  
FRITZI Ich hoffe: so ä h n l i c h !  
FRITZ ( küßt Fritzi )  
DIE TÜR GEHT LANGSAM WEIT AUF  
UND STÖSST HINTEN AN DIE WAND  
MOLLY UND MÜLTON ( wollen eintreten, stehen staunend, sehen  
sich an, dann die beiden Paare - dann packt auch  
Mülton seine Braut ( was sehr schwer ist bei sei-  
ner Fülle ), hebt sie hoch und küsst sie )

VORHANG  
DES DRITTEN AKTES  
UND  
E N D E

I h r e m T h e a t e r

wird dieses Stück  
zur Lektüre  
und Aufnahme  
in den  
Spielplan  
angeboten

Der  
Autor